Handel und Gewerbe in Polen

Erscheint am 1. u. 15. jeden Monats.
Bezugs-Preis:
1.00 zł. monatlich, für das Ausland
3.00 Rm. vierteljährlich

Anzeigen-Annahme: KOSMOS, Sp. z o. o.
Poznań, ulica Zwierzyniecka 6.
Fernruf: 6823, 6105, 6275.
Anzeigen-Preis: Laut Tarif.
Bei Wiederholungen entspr. Rabatt.
Annahmeschluß: am 12. und 27. jeden Monats, mittags 12 Uhr.

Nachrichtenblatt des Verbandes für Handel und Gewerbe, e. V.
Poznań, ulica Skośna No. 8 (Evgl. Vereinshaus) Fernruf No. 1536

4. Jahrgang | Poznań, den 1. August 1929 | Nr. 15

Zahlungsaufschub und Geschäftsaufsicht.

Wie viele unserer Geschäftsleute und unserer Handwerker können nicht ein Liedchen davon singen. Nicht, daß sie selbst schon einmal unter Geschäftsaufsicht gestanden haben, denn in unserem Verbande ist dies eine immerhin erfreulicherweise sehr seltene Erscheinung — aber wie viele sind nicht schon durch andere Firmen geschädigt worden. — Zuerst kommt gewöhnlich das Verschleppen der Zahlungen, dann kommt die Bitte um vorläufige Stundung, dann kommt sehr häufig ganz überraschend die vom Gericht bestimmte Geschäftsaufsicht mit der gleichzeitigen 3-monatlichen Stundung von Amts wegen — und gewöhnlich endigt die ganze Geschichte mit einem für die Gläubiger mehr oder minder mageren Vergleich.

Als der Gesetzgeber die Verordnung über die Zahlungsstundung und die Geschäftsaufsicht herausgab, hatte er sicherlich nur das eine Ziel im Auge, in der schweren Wirtschaftsnot Konkurse zu vermeiden, die durch allzu rigoroses Vorgehen von Gläubigerfirmen herbeigeführt werden konnten; bestimmt aber hatte er niemals die Absicht, böswilligen Schuldnern eine bequeme Möglichkeit zu geben, sich ihren Verpflichtungen zu entziehen. Leider ist die Verordnung aber nur allzu häufig der bequeme Deckmantel für böswillige Schuldner, und es gibt kluge Leute, die behaupten, daß die überwiegende Anzahl der Anträge auf Stundung von Zahlungen bei den Gerichten von solchen Firmen und Personen ausgeht, die im vornherein die Absicht haben, ihre Gläubiger zu schädigen und bewußt auf einen Vergleich hinarbeiten. Es ist doch in allen diesen Fällen so, daß der Gläubiger, der die Mitteilung über einen beantragten Zahlungsaufschub erhält, schon in ernste Sorge um den ausstehenden Betrag gerät, und wie die Verhältnisse nun einmal liegen, wird der Gläubiger in 90 von 100 Fällen bereit sein, auf einen erheblichen Teil seiner Forderung zu verzichten, um den Rest zu retten. Das Gesetz wird ihn zwar hierzu nur in ganz seltenen Fällen zwingen bzw. veranlassen. Sehr, sehr häufig aber kommt schnell nach dem ersten Schreckschuß der Anmeldung die Bitte vom Schuldner um Erlaß eines Teiles der Schuld mit dem Versprechen, den Rest möglichst schnell abzudecken.

Wir sind nun der Ansicht, daß sich alle Geschäftsleute viel zu oft und viel zu leicht durch einen solchen Schreckschuß ins Bockshorn jagen lassen. Es wäre viel richtiger, in allen Fällen dieser Art sich aller Rechte zu bedienen, die das Gesetz dem Gläubiger einräumt und stets als erstes Ziel die volle Befriedigung aller Gläubiger im Auge zu haben. Selbstverständlich ist hierzu die sorgfältige Kenntnis der entsprechenden Bestimmungen notwendig. Ferner ist eine kühle und klare Beurteilung der Sache notwendig, die frei bleibt von allen überflüssigen Sentimentalitäten. Es muß im Geschäftsleben Rücksicht genommen werden auf den, der eine Zeit lang unverschuldet seinen Verpflichtungen nicht nachkommen kann. Es soll und darf aber keineswegs dazu kommen, daß der ehrliche Kaufmann den unredlichen unterstützt und vielleicht dazu hilft, diesem ein Vermögen zu erwerben dadurch, daß er leichtherzig dessen Winseleien Glauben schenkt und auf einen Teil seiner Forderungen verzichtet.

Wir wollen nun nachstehend auf die wichtigsten Bestimmungen der Verordnung des Staatspräsidenten vom 6. März 1928 über die Verhütung von Konkursen aufmerksam machen, die im Dziennik Ustaw Nr. 27 vom 12. März 1928 erschienen ist.

Im ersten Teil wird zunächst bestimmt, daß die Stundung von Zahlungen durch das Gericht nur dann gewährt werden kann, wenn der Antragsteller über genügende Mittel verfügt, um alle seine Gläubiger zufrieden zu stellen. Wie schon aus dieser Bestimmung hervorgeht, muß der Nachweis erbracht werden, daß ausreichende Mittel für volle Befriedigung aller Gläubiger vorhanden sind, wenn diese natürlich auch nicht schnell flüssig gemacht werden können. Es ist also allzu große Sorge nicht notwendig. Ferner bestimmt die Verordnung, daß Stundung nicht gewährt werden darf, wenn die Zahlungsunfähigkeit eine Folge solcher Handlungen des Schuldners ist, die im Falle einer Konkurserklärung die Merkmale einer strafbaren Handlung tragen würde. Diese Bestimmung des Gerichts wird dem Gläubiger sehr häufig die Möglichkeit bieten, Einwendungen zu machen und den Schuldner zu fassen. Es ist erklärlich und nicht anders möglich, daß das Gericht, das einen eingegangenen Antrag auf Zahlungsstundung zu prüfen hat, bei ganz objektiver Beurteilung der einzureichenden Unterlagen zu der Ansicht kommt, daß dem Antrag stattgegeben werden muß, während die Gläubiger, die das Leben und Treiben des Schuldners im allgemeinen eine lange Zeit beobachten und verfolgen können, ganz anderer Ansicht sind. Es bestimmt infolgedessen die Verordnung fernerhin nach einer Aufzählung der dem Antrage beizufügender

Unterlagen, daß vom Gericht ein Termin festzusetzen sei, zu dem die Gläubiger zur Verhandlung zwecks Erteilung von Aufklärungen gegenüber dem Gericht erscheinen dürfen. Dieser Termin wird mindestens eine Woche vorher im Monitor Polski oder in zwei Zeitungen vom Gericht bekannt gegeben. Zu diesem Termin wird der Schuldner durch das Gericht geladen. Das Gericht hat auch das Recht, eine evtl. Prüfung durch Sachverständige vor der Verhandlung vornehmen zu lassen. Nach dem Termin, d. h. nach Anhörung der Sachverständigen und der von den Gläubigern evtl. abzugebenden Erklärung, entscheidet das Gericht über den Antrag des Schuldners durch Beschluß. Wird die Stundung der Zahlungen verfügt, so darf in der Zwischenzeit der Konkurs nicht erklärt werden. Das Gericht bestimmt den Zeitpunkt der Stundung der Zahlungen. Dieser Termin darf nicht länger als 3 Monate dauern und kann um weitere 3 Monate verlängert werden. Die Verlängerung der Frist hängt von dem Ermessen des Gerichts ab, dessen Beschluß nicht anfechtbar ist. Es werden von dem Gericht dann eine oder mehrere Aufsichtspersonen ernannt, denen die Verwaltung des Unternehmens übergeben wird. Die Pflichten der Aufsichtspersonen sind im Gesetz genau festgelegt. Ebenso die Art der Führung des Geschäfts.

(Ein weiterer Artikel folgt.)

Gesetzgebung und Verwaltung.

Titelübersetzungen.

Die Bemerkung „(übersetzt Nr. . . .)" bedeutet, daß das betreffende Gesetz in der Zeitschrift der deutschen Sejm- und Senatsabgeordneten für Posen und Pommerellen „Polnische Gesetze und Verordnungen in deutscher Übersetzung" erschienen ist. Die Zeitschrift ist von der Geschäftsstelle, Poznań, Wały Leszczyńskiego 2, zu beziehen.

Dziennik Ustaw R. P. Nr. 50 vom 11. 7. 1929.

Verordnungen des Ministerrats:

Pos. 409 — vom 24. 6. 1929 über die Abänderung einiger Bestimmungen der Verordnung des Ministerrats vom 21. 12. 1927 über die **Feststellung der Herkunft einiger Inlandswaren im inneren Kleinhandel** 793

410 — vom 24. 6. 1929 über das **Einfuhrverbot von Grütze** 794

411 — vom 24. 6. 1929 über die **Verleihung der Stadtrechte an die Ortschaft Kowalewo im Kreise Briesen**, Wojewodschaft Pommerellen 794

Verordnungen der Minister:

412 — des Innenministers vom 22. 5. 1929 über die **Errichtung einer Landgemeinde Hucisko-Turzańskie im Kreise Radziechowo**, Wojewodschaft Tarnopol 794

413 — des Finanzministers vom 3. 6. 1929, betr. die **Eheschliessungen von Offizieren und Gemeinen der Grenzwehr** 799

414 — des Verkehrsministers vom 11. 6. 1929 über die **Gebühren für Dienstreisen und etatsmässige Delegationen der Angestellten der Staatseisenbahnen** 799

415 — des Justizministers vom 12. 6. 1929 über die Aenderung des Bezirks des **Burggerichts in Lida** im Bezirk des Bezirksgerichts in Wilna . . . . , 800

416 (übersetzt) — des Landwirtschaftsministers vom 26. 6. 1929 über die **Anerkennung von wilden Truthühnern als Jagdwild**, sowie über die Einführung einer **Schonzeit für solche** 800

Bekanntmachung des Vorsitzenden des Ministerrats:

417 — vom 28. 6. 1929 über die **Berichtigung von Fehlern** in der Verordnung des Ministerrats vom 22. 4. 1927, betreffend die **Abtretung von staatlichem Gelände** an die Gemeinde der **Stadt Lemberg** zu Ausbauzwecken 800

Dziennik Ustaw R. P. Nr. 51 vom 15. 7. 1929.

Verordnung des Ministerrats:

Pos. 418 — betr. die **Art und Form der Staatsauszeichnungen**, die auf **Wirtschaftsausstellungen** verteilt werden 801

Verordnung:

419 — des Innenministers vom 17. 5. 1929 über die **Schaffung der Landgemeinde „Jakóbowce" im Kreise Brzeżany**, Wojewodschaft Tarnopol 804

Dziennik Ustaw R. P. Nr. 52 vom 18. 7. 1929.

Verordnungen des Ministerrats:

Pos. 420 — vom 24. 6. 1929 über die **Uniformierung der Zollbeamten** 805

421 — vom 4. 7. 1929 über die Veränderung der **Stadtgrenzen von Kutno im Kreise Kutno**, Wojewodschaft Warschau 809

Verordnungen der Minister:

422 — des Ministers für öffentliche Arbeiten im Einvernehmen mit dem Innenminister vom 18. 4. 1929, durch welche **die baupolizeilichen Vorschriften für die Stadtgemeinden auf einige Ansiedlungen von Dorfgemeinden** im Gebiete **der Wojewodschaft Lodz** erweitert werden 810

423 (übersetzt) — des Finanzministers im Einverständnis mit dem Justizminister vom 11. 6. 1929, betr. **die amtlichen Wechselblanketts** 813

424 (übersetzt) — des Verkehrsministers vom 6. 6. 1929, betr. Vorschriften über den **Verkehr der elektrischen Strassenbahnen** in den Städten 814

425 (übersetzt) — des Ministers für Arbeit und soziale Fürsorge, des Kriegsministers und des Finanzministers vom 15. 6. 1929 über die Teilung des Tätigkeitsbereichs der Minister bei der **Ausübung des Gesetzes über die Versorgung der Kriegsinvaliden und deren Familien, sowie über die Versorgung der Familien von Gefallenen und Verstorbenen oder ohne eigene Schuld Vermissten**, deren Tod bzw. Vermisstsein im ursachlichen Zusammenhang mit dem Militärdienst steht . . . . , 818

426 — des Ministers für Arbeit und soziale Fürsorge vom 1. 7. 1929 über **Zuerkennung des Rechts zur Unterstützung für die teilweise beschäftigten Arbeiter der Textilindustrie in dem Gebiete der Stadt Lodz** . . . . , 820

Dziennik Ustaw R. P. Nr. 53 vom 23. 7. 1929.

Verordnungen der Minister:

Pos. 427 (übersetzt) — des Justizministers vom 15. 7. 1929 über die Herausgabe der **Geschäftsordnung des Höchsten Gerichtes** 821

428 — des Finanzministers, des Ministers für Handel und Gewerbe und des Landwirtschaftsministers vom 5. 6. 1929 über **Zollerleichterungen** 828

429 (übersetzt) — des Kriegsministers, des Finanzministers, des Ministers für Arbeit und öffentliche Fürsorge, des Aussenministers und des Justizministers vom 6. 7. 1929 über die teilweise **Abänderung der Ausführungsverordnungen** zu dem Gesetze **über die Versorgung der Kriegsinvaliden und deren Familien, sowie über die Versorgung der Familien der Gefallenen und Verstorbenen oder ohne eigene Schuld Vermissten**, deren Tod bzw. Vermisstsein im ursachlichen Zusammenhange mit dem Kriegsdienst steht 829

Steuerwesen und Monopole.

Prüfung der Umsatzsteuer-Berufungen.

In Nr. 29 des „Rzemieślnik" wird bekanntgegeben, dass das Finanzministerium in nächster Zeit eine Verfügung an die Finanzämter erlassen wird; nach welcher mit der provisorischen Prüfung der Berufungen gegen die Veranlagung zur Umsatzsteuer für das Steuerjahr 1928 alsbald begonnen werden soll, weil viele Klagen über allzu hohe Einschätzungen vorgekommen sein sollen. Wird bei der provisorischen Prüfung der Berufungen festgestellt, dass tatsächlich Ueberschätzung vorliegt, so sollen die Unterschiedsbeträge gestundet und das eventuell eingeleitete Exekutionsverfahren eingestellt werden.

Ebenso sollen die im Jahre 1925 festgestellten mittleren Verdienstsätze einer Nachprüfung unterzogen werden, weil sie den heutigen Wirtschaftsverhältnissen nicht mehr entsprechen. Zu den Prüfungsarbeiten sollen neben den amtlichen Behörden auch sachverständige Zivilpersonen zugezogen werden. Die auf diese Weise ermittelten neuen Verdienstsätze sollen bei der Veranlagung für 1929 Verwendung finden.

Umsatzsteuer von gestohlenen Waren.

Wie der „Tygodnik Handlowy" berichtet, sind einer Firma von unehrlichen Angestellten Waren im Werte von einigen tausend Złoty entwendet worden. Bei der Erklärung zur Umsatzsteuer hat die Firma diese Summe vom Umsatz abgezogen, indem sie geltend machte, dass im Sinne des Gewerbesteuer-Gesetzes Diebstahl nicht als steuerpflichtiger Umsatz zu betrachten sei. Die Steuerbehörde liess jedoch diesen Einwand nicht gelten und setzte die abgezogene Summe dem angegebenen Umsatz hinzu und berechnete die Umsatzsteuer von der erhöhten Summe.

Es ist kaum vorstellbar, dass der Staat von einem bestohlenen Kaufmann obendrein verlangt, von seinem Verlust auch noch Steuern zu entrichten. Wir können verstehen, wenn die Steuerbehörden alles aufbieten, um die immer bedürftige Staatskasse zu füllen. Das Gesetz bietet ihnen aber so viel Möglichkeiten, ihre unbeliebte Tätigkeit auf reellem Wege auszuüben, dass sie nicht nötig haben, solche Seiltänzerkunststückchen zu verüben. Die regelrechten Steuern genügen schon, um dem Kaufmann das Leben bitter schwer zu machen. Sollte aber der oben erwähnte Fall Schule machen, dann täten die Kaufleute besser daran, ihr Geschäft und sich selbst an den Nagel zu hängen.

Ein- und Ausfuhrbestimmungen.

Erläuterungen zur Verzollung von Exportholz.

Nach einer Verordnung des Finanzministers (Dz. Ust. Nr. 30) erhalten die Erklärungen zur Pos. 228 des Ausfuhrzolltarifs (Dz. Ust. Nr. 51, Pos. 304 und Nr. 84, Pos. 84, Pos. 471 vom Jahre 1926) folgenden Wortlaut:

Unter Langholz und Klötzen sind unbearbeitete Baumstämme in voller Länge oder Teile davon zu verstehen, die aber nicht kürzer als 2 m bei Laubholz und 3 m bei Nadelholz sein dürfen, während die Stärke am Zopfende mindestens 20 cm betragen muss.

Bei einer Länge bis 8 m einschl. erhält so ein Stück den Namen Klotz, sonst Langholz. Langholz und Klötze sind meisthin nicht abgerindet oder nur so, dass das Holz nicht gänzlich entblösst ist.

Von Langholz und Klötzen, die als Nutzholz in rohem Zustande einem Ausfuhrzoll unterliegen, sind diejenigen Holzsortimente zu unterscheiden, die ebenfalls rund sind und in manchen Fällen die-

selben Masse besitzen wie Langholz und Klötze, aber durch die besondere Art ihrer Bearbeitung speziellen Marktbedürfnissen angepasst sind und in diesem Stadium als Endprodukte Verwendung finden, so dass sie nicht als der Weiterverarbeitung unterliegender Rohstoff anzusehen sind, d. h. als Langholz und Klötze, die dem Ausfuhrzoll unterliegen.

Die Holzsortimente, die ausfuhrzollpflichtig sind, unterscheidet die Verordnung folgendermassen:

1. Grubenhölzer (kopalniaki) sind Kiefer-, Tannen-, Fichten- und Eichenholzsortimente in einer Stärke von weniger als 20 cm am gesäuberten Zopfende, (nach Entfernung von Rinde und Splint), halbsauber (unter Belassung von Teilen der Rinde und des Bastes) oder roh, bis zu einer Länge von 8 m.

2. Telegraphen- und Telephonstangen (słupy) sind Kiefern-, Tannen-, Fichten- und Eichenholzsortimente mit höchstens 20 cm Durchmesser am Zopfende, sauber oder halbsauber abgeschält, gewöhnlich von Knorren glatt befreit, in einer Länge von 7,5 bis 12 Metern.

3. Stangen für elektrische Leitungen sind Kiefern-, Tannen- und Fichtenholzsortimente mit einem Durchmesser bis 24 cm am Zopfende, sauber abgeschält, gewöhnlich von Knorren glatt befreit und länger als 12 m. Diese Stangen müssen ganz grade sein; jedenfalls darf der grösste Krümmungsradius ⅛ des Durchmessers des mittleren Teiles der Stange nicht überschreiten.

4. Belgische Klötze (klocki belgijskie) sind ein Eichenholzsortiment, geschält, in einer Länge von 2,6—2,8 m und mit einem Durchmesser von 25—33 cm am Zopfende.

Alle vorstehend nicht aufgeführten Laub- und Nadelholzsortimente in den für Langholz und Klötze angegebenen Ausmassen unterliegen dem Ausfuhrzoll.

Dagegen sind alle anderen Holzsortimente, die nicht für Langholz oder Klötze angesehen werden können (wie z. B. Brennholz, Papierholz aus Fichte oder Tanne, rund oder in Scheiten, dünne Stangen u. dergl.) oder im Tarif als zollbar nicht angeführt sind, vom Ausfuhrzoll befreit.

Die Länge wird in Metern und Zehnteln davon, die Stärke in Zentimetern und Zehnteln davon gemessen, und zwar ohne Rinde.

Bei der Vermessung werden gewisse Abweichungen von den festgesetzten Ausmassen geduldet (Toleranz). Die Differenz darf jedoch inbezug auf die Stärke 1 cm und die Länge 10 cm nicht überschreiten und nicht bei einer grösseren Menge als $^1/_{10}$ der Ladung vorkommen. Zur Berechnung des Durchmessers von Rundholz misst man den grössten und den kleinsten Durchmesser und nimmt das Mittel davon. Beträgt z. B. der grösste Durchmesser 21 cm, der kleinste 18,6, so ergibt sich als massgebend $(21 + 18{,}6) : 2 = 19{,}8$ cm. Die Bruchteile werden hierbei zu Zentimetern abgerundet (nach abwärts von $^4/_{10}$ ab und nach aufwärts von $^5/_{10}$ an), im obigen Beispiel also auf 20 cm.

Die Zollrückerstattungsformalitäten bei Ausfuhr über Danzig.

Das Finanzministerium hat die Zolldirektion in Danzig angewiesen, streng darauf zu achten, dass die Ausfuhrzolldeklarationen die genaue Bezeichnung der Ware in tariflicher Hinsicht enthalten. Dadurch sollen die Schwierigkeiten, die sich aus dem Mangel an Uebereinstimmung zwischen den in Danzig einlaufenden Zolldeklarationen und den in Dirschau eingereichten Ausfuhrbescheinigungen bei der Abfertigung der für die Zollrückerstattung in Betracht kommenden Waren ergeben, beseitigt werden. Es liegt daher im Interesse der Exporteure dieser Waren, dafür Sorge zu tragen, dass die Zolldeklaration im Einklang mit den Tatsachen und den Tarifvorschriften steht.

Gleichzeitig wurden die bisherigen Zollvorschriften dahin abgeändert, dass das Zollamt in Dirschau bei Ausstellung der Ausfuhrscheine für Waren, die über Danzig gegen Zollrückerstattung abgefertigt werden, die Vorlegung folgender Urkunden verlangt:

a) einer von einem Danziger Zollamt verabfolgten Ausfuhrbescheinigung,

b) einer Warenspezifikation des Transports,

c) einer von einem Danziger Zollamt verabfolgten Ausfuhrzolldeklaration; die Danziger Zollämter haben die Weisung erhalten, darin den Tag des Austritts der Ware aus dem Zollgebiet und den Namen des Schiffes, mit dem die Ware befördert wurde, zu bezeichnen.

Demzufolge ist es nicht mehr nötig, den Eisenbahnfrachtbrief und das Konnossement vorzulegen.

Das Zollamt in Dirschau wurde ferner angewiesen, dem Aufgeber der Sendung bzw. dem Spediteur das Exemplar der Ausfuhrbescheinigung und des zugehörigen Ausfuhrscheines nach Bestätigung unbedingt binnen drei Tagen (vom Tage des Empfanges dieser Urkunde an) zurückzusenden.

Rechtswesen und Handelsbräuche.

Sorgfalt bei Vertragsabschlüssen.

Wie oft ist schon darauf hingewiesen worden, dass ein vernünftiger Vertrag, der in gleicher Weise Rechte und Pflichten zwischen den beiden Vertragsparteien verteilt, die beste Grundlage für eine reibungslose Zusammenarbeit ist! Es ist kein Zeichen eines Vertrauensverhältnisses, wenn überhaupt kein schriftlicher Vertrag abgeschlossen wird, oder wenn sich auf irgendwelche Vertragsbestimmungen in der Hoffnung einlässt, dass es ja doch nicht zu einem Streit kommen wird, und dass, wenn es doch einmal dazu kommen sollte, der Vertragspartner schon entgegenkommen wird. Ein solcher Standpunkt ist unkaufmännisch und darf von einem korrekten Kaufmann nicht eingenommen werden.

Beim Abschluss eines Vertrages werden manchmal leider — sei es aus Zeitmangel oder aus unvernünftiger, von der anderen Partei gar nicht verlangter Vertrauensseligkeit — die einzelnen Bestimmungen nicht genau geprüft. Ein Vertragsentwurf kann nicht einfach in wenigen Minuten überflogen und dann unterschrieben werden. Es ist vielmehr notwendig, dass ein Vertrag, auf dem sich doch die Zusammenarbeit aufbauen soll, in seinen einzelnen Bestimmungen genau überlegt wird. Vielfach sind in den Verträgen Bestimmungen enthalten, die zunächst

ganz harmlos aussehen, die sich aber dann, wenn es zu einem Streit kommt, wenn es also in der Regel zu spät ist, als unbillig und für den einen Teil ungünstig entpuppen.

Man komme auch nicht damit, dass die Partner sich über Meinungsverschiedenheiten schon einigen würden. Gewiss wird das glücklicherweise in sehr vielen Fällen geschehen. Wenn es aber doch einmal zu einem Streit kommt, dann ist e i n Teil von vornherein durch den unbilligen Vertrag benachteiligt. Gerade wenn man sich sagt, dass derartige Meinungsverschiedenheiten auf gütlichem Wege ausgeglichen werden, dann wird man auch ohne weiteres zugeben müssen, dass eine unklare und benachteiligende Bestimmung nicht erst in den Vertrag aufgenommen zu werden braucht. Je genauer alle möglichen Fälle im Vertrage festgelegt sind, um so weniger wird es zu Streitigkeiten bei der Vertragserfüllung kommen.

Geld- und Börsenwesen.

Neues Hartgeld.

Die Münze in Brüssel hat für die polnische Regierung 5 Millionen silberne 5-Złoty-Stücke geprägt, die demnächst nach Warschau gebracht werden sollen. Die hierzu von der Londoner Münze hergestellten Münzplatten werden der Warschauer Münze überwiesen, die daraus 23 Millionen Münzen prägen wird. Unabhängig davon prägt die Warschauer Münze Złoty-Münzen aus Nickel, die die im Umlauf befindlichen silbernen Złoty-Münzen ersetzen sollen. Die neuen Münzen, von denen 30 Millionen Stück geprägt werden sollen, werden zu 99 Prozent reines Nickel enthalten, einen Durchmesser von 25 mm haben und 7 g wiegen. Das sehr magnetempfindliche Nickel ist schwer nachzuahmen.

Kredite für feuerfeste Bedachung.

Die Bank Rolny hat einen Betrag von 5 Millionen Złoty zur Versorgung der Landwirte mit feuerfestem Dachmaterial ausgesetzt, wobei sie sich die Festsetzung der Verkaufsbedingungen im Einvernehmen mit den Lieferanten vorbehält. Von den Krediten, die für die Dauer von 3 Jahren erteilt werden, können die Landwirte unter Vermittlung der Genossenschaften und Kommunalkassen Gebrauch machen. Auskünfte sind beim Warenkreditausschuss der Bank Rolny in Warschau oder bei den Zweigstellen der Bank einzuholen.

Die Schulden und Garantien des polnischen Staates.

≡ Am 1. J u l i d. Js. stellten sich (lt. amtlichen Angaben), die Staatsschulden, wie folgt, dar (die Zahlen in Klammern geben den Stand am 1. Januar 1929 an):

Die I n l a n d s s c h u l d e n betrugen:			
in verzinsbaren Papieren	7 755 722 504.—	Polenmk.	(7 814 691 012.—)
	243 435 280.75	Złoty	(225 628 144.—)
	31 931 650.—	Goldfr.	(34 329 270.—)
	5 010 390.—	Dollar	(5 011 530.—)
in Rechnung d. Bank Polski	25 000 000.—	Złoty	(25 000 000.—)
Schulden a. d. Bank Gospodarstwa Krajowego	22 225 172.26	Złoty	(22 586 165.37)
	101 536 970.08	Goldzłoty	(102 111 176.13)
Die A u s l a n d s s c h u l d e n betrugen:			
an Amerika	276 614 500.—	Dollar	(281 049 500.—)
u.	1 880 000.—	engl. Pfd.	(1 920 000.—)
an Frankreich	1 083 483 211.98	frz. Frs.	(1 079 285 564.60)
an England	4 510 168.19,5	engl. Pfd.	(4 590 245.18,6)
an Italien	387 829 000.—	Lire	(398 204 000.—)
an die Niederlande	4 924 500.01	Gulden	(6 413 466.67)
an Norwegen	18 796 000.—	norw. Kr.	(19 100 800.—)
u.	1 387.10	Pfd. Stlg.	(1 410.—)
an Dänemark	397 750.—	dän. Kr.	(404 200.—)
an Schweden	6 328 290.52	schwd. Kr.	(6 335 490.52)
u.	4 950 000.—	Dollar	(5 100 000.—)
an die Schweiz	83 250.—	schw. Fr.	(84 600.—)
Rückstände lt. Innsbrucker Protokoll u. Prager Abkommen			
an Oesterreich	66 618 779.—	östr. Guld.	(66 618 779.—)
u.	21 141 047.—	Goldkr.	(21 141 047.—)
an Ungarn	277 615.—	Goldkr.	(277 615.—)

Die vom Staate übernommenen f i n a n z i e l l e n G a r a n t i e n für Krakau und Lemberg beliefen sich, aufgewertet, auf zusammen 376 117.56 Złoty (25 Mill. österreichische Kronen). Die sonstigen Garantien für Gesellschaften und Personen zeigen nachstehende Endsummen: 77 579 400 zł (58 829 400 zł), 1 366 500 000 Goldzłoty (866 500 000 Goldzłoty), 4 421 636 amerik. Dollar (unverändert), 2 085 540 engl. Pfd. (2 048 040 engl. Pfd.), 104 809.40 holl. Gulden (unverändert).

Zu den Verbindlichkeiten des polnischen Staates gehören ferner die früher emittierten S t a a t s k a s s e n s c h e i n e, die auf Grund der Geldreform vom Oktober 1927 eingezogen und teils durch Noten der Bank Polski, teils durch Silbermünzen ersetzt werden sollen. Nach der amtlichen Bekanntgabe im „Monitor Polski" waren am 1. Juli d. Js. für 153 958 180 Złoty (gegenüber 172 935 397 Złoty am 1. Januar 1929) Staatskassenscheine und für 165 809 968.04 Złoty (146 080 241.64 Złoty) S c h e i d e m ü n z e n im Umlauf, und zwar einschl. der im Besitz der Bank Polski befindlichen, d. h. dem freien Verkehr entzogenen Staatskassenscheine und Münzen.

Verkehrswesen.

Direkter polnisch-schweizerischer Verbandstarif.

Das Industrie- und Handelsministerium ersucht im Hinblick auf die bevorstehenden Eisenbahntarifverhandlungen mit der Schweiz die interessierten Wirtschaftskreise um Einsendung ziffernmassiger Angaben, die als Unterlagen für die Ausarbeitung eines direkten polnisch-schweizerischen Verbandstarifs dienen können.

Frachtermäßigung im Donauverkehr.

Die Donauschiffahrts-Gesellschaft hat für polnische Artikel (je 100 kg) folgende Frachtsätze eingeführt (die bisherigen Sätze sind eingeklammert):

Für Blei und Zink in Blöcken 0,80 Pengö (1,48) bei Beförderung vom Umschlagshafen Pressburg nach den Bestimmungshäfen Budapest, Ujpest und Czepet, für Zink 16,80 tsch. Kr. (23,80) von Pressburg nach Orsowa und 19,50 tsch. Kr. (28,10) von Pressburg nach Galatz für Kohle und Koks 7,70 tsch. Kr. (8 bzw. 8,80) von Komoren, Hronska oder Kamienica nach den rumänischen Häfen.

Die Ermässigung wird gewährt, wenn aus den Eisenbahnurkunden hervorgeht, dass die Güter polnischer Herkunft sind.

Tarif für den ungarischen Handelsverkehr über Danzig und Gdingen.

Am 14. und 15. v. Mts. verhandelten Vertreter der polnischen, ungarischen und tschechoslowakischen Eisenbahnen über die Ausarbeitung eines direkten Verbandstarifs für den Güterverkehr zwischen den ungarischen Eisenbahnstationen und den Häfen Danzig und Gdingen. Hierbei wurde in den wesentlichsten Punkten Uebereinstimmung erzielt. Als Tarifwährung wurde der Złoty angenommen. Der neue Tarif wird unabhängig von dem bereits bestehenden polnisch-ungarischen Verbandstarif eingeführt werden und eine Reihe von Waren umfassen, deren Beförderung über Danzig und Gdingen sowohl im Interesse dieser Häfen als auch in dem der ungarischen Wirtschaftskreise liegt. Es handelt sich hierbei vorläufig hauptsächlich um die Beförderung von Wein, Getreide, Zwiebeln, Knoblauch, Obst- und Gemüsekonserven, Häuten, Flachs, Wolle, Baumwolle, Erzen, Pyriten, Landmaschinen, Eisenwaren u. a. m. Später soll die Liste den Wünschen der Interessenten gemäss ergänzt werden.

Neue Eisenbahnbauten in Oberschlesien.

Im Juni d. Js. wurde der Bau der Strecke Wisła—Głębiec in Angriff genommen, d. i. der dritte Abschnitt der seit einigen Jahren in Bau befindlichen Linie Ustroń—Wisła—Głębiec, die die Aufgabe hat, die Gemeinden Wisła, Istebna, Koniaków, Jaworzynka und die benachbarten Gebiete mit dem oberschlesischen Industriegebiet zu verbinden und andererseits der Industriebevölkerung Ausflüge nach den Schlesischen Beskiden zu erleichtern. Der erste Abschnitt der genannten Linie (Ustroń—Polana) wurde bereits i. J. 1927 eröffnet; der zweite (Polana—Wisła) wird im Laufe d. Mts. dem Verkehr übergeben.

Von grosser Bedeutung für den Kohlenexport ist die Linie Moszczenica—Cieszyn, mit deren Bau man soeben beginnt. Diese 32 km lange Linie kürzt nämlich den Weg der aus dem Kreise Rybnik nach Ungarn und dem Balkan gehenden Kohlentransporte bedeutend ab. Bislang werden diese über Bogumin (Oderberg) durch die Tschechoslowakei geleitet.

Mehr lokale Bedeutung besitzt die Strecke Woźniki— Strzebin, deren Bau demnächst eröffnet werden soll. Die Stadt Woźniki, deren Umgegend reich an Wäldern, Eisenerzen und Kalkstein ist, wird somit Anschluss an Katowice erhalten.

Aller Voraussicht nach wird der Verkehr auf den genannten Strecken einen ähnlich starken Umfang annehmen, wie auf der i. J. 1927 eröffneten Strecke Chybie—Skoczów, auf der bereits 48 Züge täglich verkehren.

Messen und Ausstellungen.

Die Leipziger Messe und ihre Gliederung.

Die Leipziger Messe ist mit rund 10 000 Ausstellerfirmen, darunter auch zahlreichen ausländischen, die grösste Messe der Welt. Das Warenangebot der internationalen und universalen Leipziger Messe ist von einer Vielseitigkeit und Vollständigkeit, wie es sonst nirgends geboten werden kann. Daher verzeichnet jede Messe auch äusserst hohe Besucherziffern. Während der letzten Jahre sind diese bis zu 200 000 und darüber zu jeder Messe gestiegen. Die Zahl der ausländischen Besucher auf den einzelnen Leipziger Messen ging bis zu 30 000. Sie kamen aus dem europäischen Auslande wie auch aus den entferntesten überseeischen Ländern.



Einige grosse Messpaläste der Innenstadt von Leipzig.

Die Uebersicht über die Leipziger Messe wird dadurch erleichtert, dass sie in zwei Teile zerfällt, nämlich in die Mustermesse einerseits und in die Technische Messe und Baumesse andererseits.

Die Mustermesse,

untergebracht in 39 Messpalästen der Innenstadt, umfasst folgende Geschäftszweige:

Beleuchtungskörper,
Chemische, pharmazeutische und kosmetische Artikel,
Edelmetalle, Uhren und Schmuckwaren,
Glas, Porzellan und Keramik,
Metallwaren, Haus- und Küchengeräte,
Kino, Photo, Optik und Feinmechanik,
Kunst und Kunstgewebe,
Kurz- und Galanteriewaren,
Lederwaren und Reiseartikel,
Möbel und Korbmöbel,
Musikinstrumente,
Nahrungs- und Genussmittel, Süsswaren,
Papierwaren, Bücher und Bilder,
Bürobedarf,
Schuhe und Leder,
Spielwaren,
Sportartikel,
Textilwaren,
Verpackung und Reklame.

Die Technische Messe und Baumesse

besitzt ein eigenes, am Fusse des Völkerschlachtsdenkmals gelegenes Ausstellungsgelände. Die grössten und leistungsfähigsten Fabriken führen hier in 16 gewaltigen Hallen die modernsten technischen Errungenschaften der verschiedensten Industriezweige lückenlos vor. Daneben sind alle für den Baumarkt wichtigen Erzeugnisse ausgestellt. Die Technische Messe und Baumesse umfasst folgende Industriezweige:

Kraft- und Antriebsmaschinen,
Arbeits- und Werkzeugmaschinen,
Fahrzeuge und Fördertechnik,
Bau- und Gastechnik,
Elektrotechnik,
Eisen- und Stahlwaren,
Verschiedenes.

Die nächsten Messen finden statt:

Herbst 1929: 25. bis 31. August
Frühjahr 1930: 2. bis 8. März; Grosse Technische Messe und Baumesse: voraussichtlich 2. bis 12. März.
Herbst 1930: 31. August bis 6. September.

Eisenbahnvergünstigungen für ausländische Besucher der Leipziger Herbstmesse.

Für die vom 25. bis 31. August stattfindende Leipziger Herbstmesse sind für die Messbesucher aus dem Auslande auf den deutschen Reichsbahnen neue Vergünstigungen geschaffen. Während bisher diejenigen Reisenden, die die 25prozentige Fahrpreisermässigung auch auf der Rückfahrt von der Messe in Anspruch nehmen wollten, über die gleiche Grenzübergangsstation in ihr Heimatland zurückfahren mussten, können in Zukunft für Hin- und Rückfahrt getrennte Wege eingeschlagen werden. Das Leipziger Messamt lässt bei seinen Vertretungen im Ausland und bei einigen Reisebüros verbilligte Fahrkarten von Leipzig nach irgend einer anderen Grenzübergangsstation, die zur Verbindung nach dem Heimatland des Messbesuchers in Frage kommt, verkaufen. Verbilligte Fahrkarten für die Rückfahrt werden nur in Verbindung mit einer Hinfahrkarte abgegeben, d. h. weder im Ausland noch in Leipzig selbst sind verbilligte Karten für die Rückfahrt allein erhältlich.

Milch-, Butter- und Käseschau auf der 17. Deutschen Ostmesse.

Auch in diesem Jahre veranstaltet die ostpreussische Landwirtschaftskammer, die grösste Preussens, im Rahmen der Landwirtschafts-Ausstellung der Deutschen Ostmesse in Königsberg (18. bis 21. August) eine grosse Butter- und Käse-Ausstellung. Auf dieser für alle Staaten, die an einer Erhöhung der Qualität ihrer Milchprodukte interessiert sind, ausserordentlich lehrreichen und volkswirtschaftlich bedeutsamen Ausstellung wird zum ersten Male auch eine Milch-Schau veranstaltet. Sie bildet ein umfassendes Bild über die Massnahmen zur Hebung der Rentabilität der Milchwirtschaft. Gleichzeitig sind in dem Hause der Technik der Deutschen Ostmesse die neuesten Maschinen und Geräte für die Milchwirtschaft sowie Molkerei-Einrichtungen ausgestellt.

Polnische Wirtschaftsnachrichten.

Die Krafterzeugung in den Elektrizitätswerken.

Der Mangel an genauen Daten über den Umfang der in den polnischen Elektrizitätswerken installierten Energie veranlasste die Elektrizitätsabteilung beim Ministerium für öffentliche Arbeiten zur Sammlung des einschlägigen Zahlenmaterials, deren Ergebnis folgende, das Mass der Energie in den einzelnen Industriezweigen und Industriegruppen veranschaulichende Ziffern (zu je 1000 Pferdekräften) sind:

1. Oeffentliche Elektrizitätswerke	574
2. Bergwerke	426
3. Hütten	174
4. Chemische Industrie	141
5. Textilindustrie	58
6. Landwirtschaftliche Industrie	45
7. Papierindustrie	14
8. Andere Industriezweige	24
9. Elektrizitätswerke der Eisenbahnen	11
zusammen	1467

Die installierte Kesselheizfläche betrug am 1. Januar 1928 nach den Berichten der Kesselüberwachungsvereine etwa 1 227 000 qm. Mit Hilfe von Dampf wurden 1 062 000 PS erzeugt, wofür rund 708 000 qm Heizfläche notwendig sind. Der Rest entfällt auf andere Energiequellen.

Die Elektrifizierung Westpolens.

Das Pommerellische Elektrizitätswerk in Gródek hat sich an das Ministerium für öffentliche Arbeiten mit der Bitte gewandt, ihm die Genehmigung zur Elektrifizierung des Gesamtgebietes der Wojewodschaften Pommerellen und Posen sowie von 10 Nachbarkreisen des ehemaligen Kongresspolen zu erteilen. Wie verlautet, steht der Verwirklichung dieses Planes nichts im Wege. Gleichzeitig wird berichtet, dass auch dem Harriman-Plan in den Regierungskreisen keine grundsätzlichen Bedenken entgegenstehen. Damit würden die Voraussetzungen für eine baldige Elektrifizierung Polens von der Westgrenze bis zur Weichsel- und San-Linie gegeben sein.

Förderung des Seidenbaues.

Seit geraumer Zeit widmen die staatlichen Organe der Förderung der Seidenzucht erhöhte Aufmerksamkeit. Insbesondere ist man bemüht, grössere Maulbeerbaum-Pflanzungen für die Zucht der Seidenraupe anzulegen und breite Bevölkerungskreise für diesen Erwerbszweig zu gewinnen. Das Verkehrsministerium hat angeordnet, die Eisenbahndämme jährlich in einer Länge von 250 km mit Maulbeerbäumen zu bepflanzen. Die Eisenbahndirektionen wurden aufgefordert, Baumschulen anzulegen. Aehnliche Aufforderungen haben das Landwirtschafts-, das Kultus- und das Kriegsministerium erlassen. Der Versuchsstation in Milanówek (bei Warschau) gelang es, eine Reihe von landwirtschaftlichen Organisationen (in Posen, Gnesen, Bromberg, Jarosław, Lemberg und Przemyśl) für die Förderung der Seidenzucht zu gewinnen und eine zweite Versuchsstation in Bielitz zu gründen. Die Zahl der Privatzüchter ist von etwa 300 im Jahre 1927 auf 400 im Jahre 1928 gestiegen. Der Ertrag an Seidengespinnst betrug im Jahre 1928 rund 7000 kg.

Nähere Auskunft erteilt der Verband der Seidenzüchterorganisationen (Związek Organizacyj Jedwabniczych w Polsce, Warszawa, ul. Kopernika 30).

Die Ausfuhrmöglichkeiten für Hafer.

Im Zusammenhang mit den kürzlich erteilten Haferausfuhrkontingenten ist zu beachten, dass Hauptabsatzmärkte für Hafer Oesterreich, Dänemark, Finnland, Lettland und Estland sind, während deutsche Exporteure den Kauf polnischen Hafers mit Rücksicht auf die bestehenden Kampfeinfuhrzölle lediglich vermitteln. Nähere Auskunft über die Gestaltung der Absatzmöglichkeiten und Absatzbedingungen erteilt das Staatliche Exportinstitut.

Polnische Marktberichte.

Getreide, Mehl, Futtermittel.

Posen, 26. Juli. Amtliche Notierungen für 100 kg in Złoty franko Station Poznań. Richtpreise: Weizen 48—49, Roggen, alt 24—25, Mahlgerste 28—29, Hafer 25.50—26.50, Roggenmehl (70proz.) nach amtl. Typ 38, Weizenmehl (65proz.) 74—78, Weizenkleie 22—23, Roggenkleie 19.50—20.50, blaue Lupinen 30—31, gelbe Lupinen 40—45, Buchweizen 43 bis 46. Gesamttendenz: ruhig.

Warschau, 25. Juli. Transaktionen an der Getreide- und Warenbörse für 100 kg franko Station Warschau. Marktpreise: Roggen 26 bis 26.25, Weizen 50—51, Einheitshafer 28—28½, Weizenmehl 76—80, Roggenmehl (70proz.) 41—42, Weizenkleie 19—21, Roggenkleie 18—18½. Mittlere Umsätze bei ruhiger Tendenz.

Lemberg, 25. Juli. Notierungen der Getreidebörse auf Grund der Marktpreise, Parität Podwołoczyska: Rumänischer Mais 29.50—30.50, Viktoriaerbsen 53.25—57.75, Felderbsen 38—40.50, Saubohnen 27.50—28.50, schwarze Wicke 35.50—36.50, graue 32—33, inländisches Süssheu 6—7, Stroh 4—5, Buchweizen 28.50—29.50, Roggenkleie netto ohne Sack 14.50 bis 15, Weizenkleie netto ohne Sack 15—15.50, Buchweizengrütze 57.75 bis 59.75, Gerstengrütze 42—43, Leinkuchen 41—42, blauer Mohn 120—130, grauer 90—100, Jutesäcke Stradom Warta 165—170, gebrauchte Säcke in gutem Zustande pro Stück 1.30—1.35.

Danzig, 25. Juli. Zufuhr in Tonnen: Weizen 15, Roggen 450, Gerste 345, Hafer 226, Hülsenfrüchte 30, Samereien 25.

Lublin, 25. Juli. In der gesamten Lubliner Wojewodschaft hat die Ernte begonnen. Nach Aussagen der Landwirte bietet die diesjährige Ernte bessere Aussichten, als im Vorjahre. Auf dem Getreidemarkt wurden bei weiter geringer Belebung notiert: Roggen 23.50—24, Weizen 46.25—47, Gerste 24.50—25.50, Hafer 22—22.50 für 100 kg loko Verladestation bei ausgesprochen fallender Tendenz.

Vieh und Fleisch.

Posen, 23 Juli. Offizieller Marktbericht der Preisnotierungskommission.

Es wurden aufgetrieben: 626 Rinder (darunter 87 Ochsen, 154 Bullen, 385 Kühe und Färsen), 2672 Schweine, 484 Kälber, 374 Schafe; zusammen 4156 Tiere.

Man zahlte für 100 kg Lebendgewicht loko Schlachthof mit Handelsunkosten:

Rinder: Ochsen: vollfleischige, ausgemästete von höchstem Schlachtwert, nicht angespannt 156—160, vollfleischige, ausgemästete Ochsen von 4 bis 7 Jahren 146—152. — Bullen: vollfleischige, ausgewachsene, von höchstem Schlachtwert 150—155, vollfleischige jüngere 140—148, mässig gemästete junge und gut genährte ältere 120—128. Färsen und Kühe: vollfleischige, ausgewachsene Färsen von höchstem Schlachtgewicht 152 bis 160, vollfleischige, ausgemästete Kühe von höchstem Schlachtgewicht bis 7 Jahre 140—148, ältere, ausgemästete Kühe und weniger gute junge Kühe und Färsen 130—136, mässig genährte Kühe und Färsen 100—106, schlecht genährte Kühe und Färsen 70—90.

Kälber: beste, gemästete Kälber 190—200, mittelmässig gemästete Kälber und Säuger bester Sorte 176—180, weniger gemästete Kälber und gute Säuger 150—160, minderwertige Säuger 140.

Schafe (Stallschafe): Mastlämmer und jüngere Masthammel 124 bis 130, ältere Masthammel, mässige Mastlämmer und gut genährte junge Schafe 106—118.

Schweine: gemästete von mehr als 150 kg Lebendgewicht 252—258, vollfleischige von 120 bis 150 kg Lebendgewicht 248—252, vollfleischige von 100 bis 120 kg Lebendgewicht 240—244, vollfleischige von 80 bis 100 kg Lebendgewicht 228—234, Sauen und späte Kastrate 196—204.

Warschau, 25. Juli. Schweinenotierung Lebendgewicht pro kg 2.40 bis 2.85. Es wurden 950 Stück aufgetrieben. Marktverlauf ruhig, Auftrieb nicht ausverkauft.

Warschau, 23. Juli. In der Grosshandelshalle im Schlachthof wurde pro Kilo Schlachtgewicht in Złoty gezahlt: Rindfleisch Hinterstück 2.65 bis 3.10, Vorderstück 2.20—3.50, Kalbfleisch Hinterstück 2.80—3.20, Vorderstück 2.60—3, Schweinefleisch 3—3.30. Kleinverkaufspreise des Regierungskommissariats pro Kilo in Złoty: Rindfleisch 3.05, Kalbfleisch 3.15, Schabefleisch 5, frischer Speck 4, Schmalz 5, amerikanisches 4.50. Grosshandelpreise pro Kilo franko Lager Warschau in Kisten: Amerikanisches Schmalz 3.50 in grossen Mengen, in kleineren 3.75, Speck 8—10 Pfd. 3.25, 10—12 Pfd. 3.30—3.35, 12—14 Pfd. 3.40. Amerikanisches Schmalz cif Danzig für 100 kg 30.15 Dollar, Speck 10—12 Pfd. 30.55, 8—10 Pfd. 29.70. Zoll für Schmalz 6.60 Dollar, für Speck 5.25.

Myslowitz, 23. Juli. In der Woche vom 15. bis zum 19. Juli wurden aufgetrieben: 160 Bullen, 50 Ochsen, 1110 Kühe, 96 Färsen, 168 Kälber und 2183 Schweine, insgesamt 3767 Stück. Gezahlt wurden pro Kilo Lebendgewicht: Bullen 1.45—1.60, Kühe 1.40—1.65, Färsen 1.40—1.65. Schweine a) 2.76—2.90, b) 2.51—2.75, c) 2.31—2.50, d) 2.05—2.30. Markt belebt bei steigender Tendenz.

Lemberg, 24. Juli. Preise pro Kilo Lebendgewicht (Notierungen des städtischen Schlachthofs): Ochsen 1. Sorte 1.50, Bullen 1. Sorte 1.55 bis 1.60, 2. Sorte 1.30—1.50, 3. Sorte —, Kühe 1. Sorte 1.45—1.60, 2. Sorte 1.10—1.30, 3. Sorte 1. Färsen 1. Sorte 1.40—1.60, 2. Sorte 1.20—1.35, 3. Sorte 1—1.05, Kälber 1.28—1.45. Fleisch im Grosshandel pro Kilo in Złoty: Mastrinder 2.30—2.60, 1. Sorte 2.10—2.30, 2. Sorte 2, Kalbfleisch Vorderstück —, Hinterstück 1.90—2.45, Schweinefleisch im ganzen 2.70 bis 3.10. Fleisch aus der Provinz: Rindfleisch 1.50—2.90, Kalbfleisch 1.40 bis 2.35, Schweinefleisch im ganzen 2.60—2.90, koscheres 2.40—3.20, frisches Speisefett 1.45, Industriefett 0.55—1.

Fische.

Danzig, 24. Juli. Schwache Zufuhr an frischen Fischen. Es wurden im Kleinverkauf in Danziger Gulden gezahlt: Frische Flundern 0.40—0.70, kleine frische Aale 1.20—1.60, grosse Aale 2—2.50, Bleie 1.40—2, Lachs 3.20—3.50, Karauschen 1—1.20, Hechte 1.40—1.80, Barsch 1.20, frische Heringe 0.70, geräucherte Flundern 1.20—1.40, Räucheraal 3.60—4.

Wilna, 24. Juli. Kleinverkaufspreise pro Kilo: Bleie lebend 5—5.50, tot 3.50—4, Hechte lebend 5.50—6, tot 3—4, Brassen lebend 5—5.50, tot 4—4.50, Karpfen lebend 4.50—5, tot 3.50—4, Karauschen lebend 3.50—4, tot 2.80—3.20, Barsch lebend 5—5.50, tot 4—4.50, Fettflossenwels lebend 5—5.50, tot 4—4.50, Sprotten 3—3.20, Wels 2.50—2.80, Aal 6—6.50, Aalquappe 2.50—3, Plötzen 2—2.50.

Geflügel.

Warschau, 23. Juli. Kleinverkaufspreise pro Stück in Złoty: Kleinhühner 2.80—3.50, junge Enten 4—5, Poulards 5—7 zł je nach Grösse. Tendenz behauptet bei grossem Angebot und geringer Nachfrage.

Eier, Molkereierzeugnisse.

Warschau, 25. Juli. Der Verband der Milch- und Eiergenossenschaften Warschau, Wilna, Lublin und Lodz notiert folgende Durchschnittspreise im Grosshandel vom 27. bis auf Widerruf: Molkereibutter 1. Sorte 5.20—5.80, 2. Sorte 4.80—5.20. Trotz des Beginns der Ernte sind die Butterzufuhren beträchtlich, und es bleiben wegen der schwachen Nachfrage auf dem Binnenmarkt erhebliche Mengen für den Export zurück. Im Ausland herrscht ruhige Tendenz.

Die Kleinverkaufspreise für Milch sind (pro Liter) herabgesetzt worden: Rohe Vollmilch von 45 auf 40 gr, pasteurisierte Vollmilch für 100 g von 57 auf 52 gr, für 500 g von 31 auf 28, rohe für 1000 g von 52 auf 47 gr, für 500 g von 28 auf 25 gr, Milch mit 3.2 Prozent Mindestfettgehalt für 1000 g von 64 auf 59 gr und für 500 g von 34 auf 32 gr, bei 6 Prozent Fettgehalt von 1.12 auf 1.02 zł für 1000 g und von 60 auf 55 gr für 500 g, gesottene Milch von 47 auf 44 gr für 400 g und Sahne (25 Prozent Fettgehalt) von 3.85 auf 3.50 zł pro kg und von 90 auf 80 gr für 200 g.

Grosshandelspreise für Butter (Feststellungen der Kommission) betragen vom 27. bis auf Widerruf pro kg: Feinste Butter 5.60, Tafelbutter 5, gesalzene 5.20 zł.

Warschau, 25. Juli. Der Verband der Milch- und Eiergenossenschaften in Warschau notiert im Grosshandel Eier pro Kiste (24 Schock) franko Lager Warschau bis 245 zł. Tendenz fallend.

Gemüse.

Warschau, 23. Juli. Grosshandelspreise auf dem Gemüsemarkt an der ul. Grójecka in Złoty pro 100 kg: Zwiebel hart 1. Sorte 70—75, junge Kartoffeln (Wagentransport) 9—10, alte 7—8. Preise pro Kilo: Meerrettich 1.50—2, grüne Bohnen 0.60—0.75. Rhabarber 0.25—0.30, Treibhaustomaten 3.50, 2. Sorte 2—3, Himbeeren 2.50—3, Sauerampfer 0.20—0.25, Spinat 0.20 bis 0.25, Gurken 10—15, junge Zwiebeln 1. Sorte 8—12, 2. Sorte 4—6, Blumenkohl 1. Sorte 24—32, 2. Sorte 12—14, 3. Sorte 6—8, Kohlrabi 20 bis 24, Weisskohl in Köpfen 20—28, Welschkraut 16—24, junge Petersilie in Bündeln 10—12, Mohrrüben in Bündeln 8—10, Lauch 12—15, Schnittlauch in Bündeln 6—8, weisse Radieschen in Bündeln 8—12, Salat in Köpfen 2—4, Sellerie in Bündeln 24—28. Zufuhr 824 Wagen.

Pilze.

Lublin, 25. Juli. Am Pilzmarkt fehlt es trotz Saison an Belebung. Notiert wurden: Frische Pilze 2.50—3.50, getrocknet 15—20 zł pro kg je nach Güte im Kleinverkauf. Genügendes Angebot bei mässigem Bedarf und behaupteter Tendenz.

Düngemittel.

Warschau, 25. Juli. Preise in Waggonladungen für 100 kg: Stickstoff 23proz. pulverisiert 39.79 zł gegen bar franko Waggon Chorzów mit Verpackung in Säcken brutto für netto, Chorzów Stickstoff granuliert 23proz. 44.39 zł gegen bar franko Waggon Chorzów mit Verpackung in Blechfässern, brutto für netto, gewöhnliches Kainit 5.20 zł lose loko Empfangsstation auf den Eisenbahnen der Warschauer Wojewodschaft bei Lieferung vom Juni bis September, pulverisiertes Kainit 6.80 zł, Lieferungsbedingungen wie beim gewöhnlichen Kainit, Kałuszer Kalisalz 25proz. 14.75 Złoty. Lieferungsbedingungen wie beim gewöhnlichen Kainit. Superphosphat 16proz. 16.04 zł, Parität Posen und 16.20 zł Parität Warschau-Ost mit Sack, Thomasmehl 18.5proz. 15.91 zł franko Waggon Danzig mit Lieferung im Juni. Düngekalk 58 zł lose franko Waggon Station Chęciny.

WELTMARKTPREISE.

Ware	Börse	Handelsübliche Form	Notierungen vom 11. 7.	Notierungen vom 15. 7.
BAUSTOFFE:				
Holz ..	Lond.	Schwed. u/s. 3×8, Pt. Stl. je Std.	19.0.0	19.0.0
Kalk ...	Dtschl	Stückenkalk RM je 100 kg.......	3.45	3.45
Zement .	Hbg.	Portl. in Papiersack RM je 10 t...	510.—	510.—
„ ..	Lond.[2]	Best Portl., s je t	46/- — 48/-	46/- —48/-
Glas ...	Hbg.	Fenst'glas,rh.Orig.-K.,S.3,RM qm	3.10	3.10
CHEMIKALIEN:				
Alkohol	Dtschl	Allgem. ermaß.Preis, RM je Liter	0.40	0.40
„	Paris	100% fr je hl im Freiverkehr	1220.—[7]	—
Ätznatr.	Hbg.	125/8 je 1000 kg fob i. Stl.	13.0.0	13.0.0
Bleiweiß	Hbg.	In Öl RM je 100 kg	84.-—91.-	84.-—91.-
Chlork. .	Hbg.	110/15% Stl. je 1000 kg	5.5.0	5.5.0
Ess'säure	Amst.	80% hfl je 100 kg.............	39.—-40.—	—
Harz ...	Hbg.	Loko Dollarcents je lb	8.70	8.70
Kalksalpeter	Dtschland	(B A.S.F.) RMf 1kgN(Reinstickst.	1.03	1.03
Lithop. .	Hbg.	R. S. RM je 1000 kg fob i. Stl. ..	17.12.6	17.12.6
Mennige	N. Y.	Trocken Dollar je 100 lbs	0.10½	—
Methanol	„	Gereinigt. Tanks cts je Gall.	0.60	—
QuebExt	N. Y.	63% Tannin, barrels cts je lb	0.05¼-0.05¾	—
Salzsaur.	Hbg.	je 100 kg fob i. Stl.	4.15.0	4.15.0
Salp'sau.	Amst.	36° hfl je 100 kg	14.50-16.50	—
Schw'sa.	Amst.	66° Bé hfl je 100 kg	3.90—4.40	—
Schellack	Hbg.	T. N. Orange s je 1000 kg	—	—
Soda ...	Hbg.	Calc. 96/81 je 1000 kg fob i. Stl. ..	7.7.6	7.7.6
Terpent.	N. Y.	Cts je winch gall.	54.—	54.—
Terp'öl .	Paris	frs je 100 kg	408.—	412.50
FASERSTOFFE UND TEXTILIEN:				
Baumwolle	Brem.	Loko Anf.-Schluß Doll.-cents je lb	20.97	20.72
	N. Y.	Loko cts je lb	18.20	18.—
„	Livp.	Amerikanisch Middling d je lb ..	10.24	10.17
„	Livp.	Ägypt. F. G. F. Sakellaridis d je lb	16.35	16.45
Baumwollgewebe	Stuttg	88cm Crt.16/16 j ¼ fr.Z.20/22 RMm	0,483-0,491	0,483-0.491
	Brssl.	0,80 m breit in fr	12.65-12.80	12.65-12.80
	Dund.	Shirtings 13×11,38×37½ yds 6¼ lb	8/7—8/10	8/7—8/10
Wolle...	Leipz.	Dt.Wl.,A/AAvllsch.,fbgw. RM j.kg	8.70[6]	8.70[6]
Wolle...	B.Air.	Mittelware, Papierdoll. je 10 kg ..	13.80	13.80
Jute....	Lond.	Per erstnot.Monat,First m.Stl. j. t	30.10.0[8]	30.0.0[8]
Jut'garn	Dund.	Schw.Garn,48-Pfd.Pack. in Stl. ..	27 0.0	27. 0.0
Hanf ...	Lond.	Pr.erstn.Mon.,Man. Grade J,Stl j.t	37.10.0[15]	38. 5.0[15]
Flachs .	Lond.	Riga ZK. Stl. je t	72.0—74.0	72.0—74.0
Seide ..	Lyon	Italien Grege extra 13/15 fr. je kg	275.—	275.—
Seide ..	Mail. .	Grèges exquis 13/15	210.—	210.—
K'stseide	Lyon	1. Qual. 50 deniers. in fr.........	97.—	97.—
Piassava	Lond.	Stl. je t Afrikanisch	16.10-36.0	16.10-36.0
Kapok. .	Amst.	cts. je 1/2 kg	66.—	66.—
FLEISCH UND FETTE:				
Speck ..	Chic.	Mittelpreis cts je lb	13.75	13.50
Rippen .	Chic.	Per erstnotierten Monat cts je lb	13.25[7]	13.25[7]
Schmalz	Hbg.	Marke Kreuz Dollar je 100 kg ...	34.50	35.25
„	N. Y.	Cts je lb	12.80	13.—
„	Chic.	Per erstnotierten Monat cts je lb	12.05[7]	12.30[7]
Talg ...	N. Y.	Loko cts je lb	7.50	7.50
Butter .	Berlin	1.Qual.abMeiereist.o.F.,f.1Pfd.RM	1.59	1.59
„	Kcph.	In Kr je kg	2.89	2.89
GETREIDE:				
Weizen .	Hbg.	Loko RM je 1000 kg	232.—	243.—
„	B.Air.	Per erstnot. Monat fob Doll.100kg	9.80[16]	11.10[16]
„	N.Y.	Hardwinter cts je bushel	134.—	152.37
„	Chic.	Per erstnot. Monat cts je bushel .	122.—[7]	137.87[7]
W'mehl	Hbg.	Inld.70% RM je 100kg br.ab Mühle	30.—	30.—
Mais....	Hbg.	Loko RM je 1000 kg	182.50	192.50
„	B.Air.	P.erstnot.Monat fob Doll. je 100kg	8.55[16]	9 —[16]
„	Chic.	Per erstnot. Monat cts je bushel .	94.62)	100.—[7]
Hafer...	Hbg.	Loko RM je 1000 kg	193.—	197.—
Hafer...	Chic.	Per erstnot. Monat cts je bushel	44.87[7]	48.50[7]
Roggen	Hbg.	Loko RM je 1000 kg	199.50	201.50
Roggen	Chic	Per erstnot. Monat cts je bushel	94.75[7]	115 50[6]
Gerste .	Hbg.	Sommergerste RM je 1000 kg ..	180—195	180—195
Braugst.	Wurzb	Großh.-Pr. i. Wagldg. RM p. Ztr	11.30-11.60	11.30-11.60
HÄUTE, LEDER UND KAUTSCHUK:				
Häute ..	Lond.	Australien d. je lb	5½—6¾	5½—6¾
Häute ..	B.Air.	Ochsenhäute je 10 kg in Doll.(G)	5.—	—
Kalbfelle	Lond.	Beste Kalbfelle d je lb	9 5/8-12 1/4	9 5/8—12 1/4
Zieg'felle	Lond.	Madras fair to good s je lb	2/5 -5/4	2/5—5/4
Schaffl. .	Lond.	Madras medium to good s je lb....	2/5—5/9	2/5 —5/9
Leber...	Lond.	Sole Bends 8/14 lbs s je lb	1/2 2/2	1/2—2/2
Kautschuk	Hbg.	Standard sheets loko d je lb......	11 1/2	11 5/16
	Hbg.	P.erstnot.Mon.Std.sheets d je lb	2.08½[7]	2 06½[7]
„	Lond.	First crepe d je lb	11½	11 5/16
„	Lond.	Para hard fine d je lb	11 5/8	10 5/8
„	N. Y.	First latex fine cts je lb.........	23.12	22.87

Ware	Börse	Handelsübliche Form	Notierungen vom 11. 7.	Notierungen vom 15. 7.
KOLONIALWAREN:				
Kaffee .	Hbg.	Santos Sp.,p.erstn.Mt.,RM je 50 kg	71.25[7]	70.50[7]
Kaffee .	N. Y.	Rio Nr. 7 loko, cts je lb	16.37	16.25
Kaffee .	Amst.	Santos, p. erstn. Mt.,hfl je 50 kg .	45.—[7]	45—[7]
Tee ...	Lond.	Mead broken Pekoe s je lb.......	—	1/0 1/ —1/3
Kakao .	Hbg.	Bahia Super. s je 50 kg..........	—	48/6[9]
Kakao .	Lond.	Fair fermented, s je cwt	41/6[9]	41/6[9]
Zucker..	Magd.	Dt.Weißzuckerkristalle RM je 50kg.	25.80	26 15
Zucker.	Hbg.	Tsch.Kristalle,Feink.loko s je 50 kg	11/6	11/7½
Zucker .	Lond.	Home Grown prompt s je cwt ..	23/1½	23/1½
Rohz.	N. Y.	Centrifugals cts je lb	2.03[7]	2.08[7]
Reis ...	Lond.	Burmah II loko s je cwt	14/1½	14/3
Pfeffer .	Hbg.	Schwz. Singapore, d je lb......	16 1/8	16 1/8
Pfeffer..	Lond.	White Muntok s je lb	2/5¼	2/5½
Vanille	Lond.	Good to fin s je lb	6/6—8/—	6/6—8/—
MINERALIEN, METALLE:				
Kohle ..	Dtschl	Fettförderkohle RM je t	16.87	16.87
Kohle ..	N'castl	Durh., best coking coal fob s je t	14/6	14/6
Kohle ..	Card.	Beste Bunkerkohle fob s je t	13/6—14/-	13/6 14/-
Petrol. .	N. Y.	Loko cts je Gall.	17.65	17.65
Rohöl .	N. Y.	Pennsylv. cts je lb	3.85-4.05	3.85-4.05
Benzol .	Hbg.	Mot'benz.dt.Erzeugn.RM je 100kg	47.—	47 -
Benzin..	Hbg.	Mot'benzin lose verz.RM je 100 kg	37.—[1]	37 —[1]
Gasöl ..	Hbg.	unverz. abLag.Hbg.RM je 100 kg	8.80	8.80
Kali ...	Hbg.	Chlorsaures je 1000 kg, fob in Stl.	22.3.6	22.3 6
Salpeter	*)	Fob. Chile je m quintals (100 kg)	9/20*)	9/20*)
Schwefel	Lond.	Blüte cif Sizilien, Stl. je t	11.10.0	11.10.0
Stabeis.	Dtschl	Frachtb.Oberh.,RM je t,Verb'pr 141	147—157	147—157
Stabeis.	Lond.	Ironbars Stl. je t	11.5.0	11.5.0
Roheisen	Dtsch.	Gießereiroheis. III,Frachtb.Oberh.	85.—	85.—
Roheisen	Lond.	Cleveland Nr. III, s je t	72/6	72/6
Kupfer .	Berl.	Electrolyt je 100 kg in RM	170.75	170.75
Kupfer .	Lond.	Standard Kasse Stl. je t	72.71½	71.15
Blei	Berl.	Per erstnot. Monat RM je 100 kg .	45.—[7]	45.50[7]
Blei	Lond.	Kasse Stl. je t	22.75	22 81
Zink....	Berlin	P r erstnot. Monat RM je 100 kg	50.—[7]	50.25[16]
Zink....	Lond.	Stl. je t	25.50	25.25
Zinn....	Hbg.	Per erstnot. Monat RM je 100 kg	414.50[7]	419 50[7]
Zinn....	Lond.	Straits Kasse Stl. je t	208.18½	210.37 1/2
Weißbl.	Lond.	s je box	18/1½-18/3	18/—18/3
Weißbl.	N. Y.	cts je box	5.35	5.35
Silber .	Lond.	Standard d je unze	24.20	24.38
Silber .	N. Y.	Fein cts je unze..............	52.12	52.87
Gold ...	Lond.	Fein s je oz	84/10 1/2	84/11½
Platin ..	Lond.	s je oz	270/-275/-	270/--275/-
OBST UND SÜDFRÜCHTE:				
Äpfel ..	Lond.	Newtown box	16/- —20/-	16/-—20/-
Banan. .	Lond.	Canarische s je crate	13/6 - 24/-	13/6 —24/-
Datteln	Lond.	Hallowie s je cwt	20/ — 26/-	20/-—26/-
Feigen .	Lond.	Genuine s je cwt	23/-[11]	23/-[11]
Pflaumg,	Lond.	Calif. 30—40 s je cwt	58/-	58/-
Orangen	Lond.	Valencia box.s 240's case	18/- — 30/-	18/- — 30/-
Rosinen	Hbg.	Extr.Carab.Sult.unvz.,fl je 100 kg	36.—	36.—
Rosinen.	Hbg.	Fancy,gebl.cal.Slt.,unvz.,D.50 kg	7.80	7.80
Korinth.	Lond.	Amalias, s je cwt	43/6-44/-	43/6—44/-
Mandeln	Lond.	P. G. Sicily, s je cwt	155/—	155/—
ÖLE UND ÖLFRÜCHTE:				
Rapsk.	Hbg.	Zentner in RM prompt	8.50- 8 60	8.60-8.70
Erdnüsse	Lond.	Coromandeln Stl. je t	19.17.6[9]	19.17.6[9]
Sojabohn	Hbg.	Cif Stl. je t	11.5.0[9]	11.10.0[9]
Sojabohn	Lond.	Manchurian Stl. je t	11. 6.3[7]	11.6.3[7]
Palmker.	Hbg.	Cif Stl. je t	18.10.0[9]	19. 5.0[9]
B'wsaatö	N. Y.	Loko cts je lb	9.65	9.50
Leinöl ..	Hbg.	RM je 100 kg	78.-	78.—
Sojab'öl	Hbg.	Roh, RM je 100 kg	69 50	69.50
Sojab'öl	Lond.	Oriental, Stl. in barrels je t......	29. 0.0[9]	29.10.0[9]
P'kernöl	Hbg.	Roh in Fässern, RM je 100 kg ...	73.50	73.50
P'kernöl	Lond.	Stl. je t	35.0.0	35. 0.0
Kokosöl	Hbg.	Roh in Barren, RM je 100 kg ...	77.—	77.—
Kokosöl	Lond.	Ceylon Stl je t	36.10.0	38.5.0
Kopra .	Lond.	Ceylon Stl. je t	23.17.6[9]	25. 0.0[9]
Rüböl ..	Hbg.	Roh, RM je 100 kg	96.—	96.—
TABAK, HOPFEN:				
Zigarr.-Tabak	Brem.	Brasildecker, Pfund in RM	1.90 - 4.—	1.90 - 4.—
	Amst.	Se emb.Mij/BK? ct je ½ kg. ...	126	126
Zigaretten-Tabak	Alex.	Maz d Bul . jumba Lewaje kg.	90—100	90—100
	„	Griech.Bachi Bagli i ägypt Piast.	38 — 40	38 —40
	„	Türk. Ismidt in ägypt.Piaster ..	19 - 20	19 — 20
Hopfen .	Nrnb.	Hallertauer RM je 50 kg	70—120	110 — 120

*) Juli—Sept.; Okt.—Nov: 9.50. [1]) Amerik. [2]) Verz. ab Lager Hamb. [3]) Bei 20-22 Fadenst. 10 cts unter ob. Preis je lb. [5]) Kartellpreis 18,30. [6]) ab 1. 7. [7]) Juli. [8]) Juni/Juli. [9]) Juli/Aug. [10]) Juli/Nov. [11]) Sept. [12]) Juni/Aug. [13]) Mai/Juni. [14]) Aug./Sept. [15]) Juli/Sept. [16]) August.

Der deutsche Handwerker in Polen.

Automatenmaschinen zur Drahtverarbeitung.

Die Drahtverarbeitung ist in neuester Zeit in ein derartiges Übermaß der Massenhaftigkeit gedrangt worden, um billigen Preisen genügen zu können, daß hier nur die besten Maschinenkonstruktionen für automatische Produktion alle Ansprüche zu befriedigen vermögen. Neben höchster vollautomatischer Leistung in störungsfreiem Dauerbetrieb sollen bei einfacher und bequemer Bedienung erstklassige Produkte entstehen.

Beginnt man mit ihnen beim einfachen Drahtstift, dem Nagel, so ist es erstaunlich, wie alle seine mannigfaltigen Formen und Stärken, die wechselnden Platten, halbrunden oder spitzen Köpfe, die winkligen Haken oder doppelspitzigen Dübel und anderes mehr von einer einzigen Maschine hergestellt werden. Drahtstift-Schnellpressen liefern in den verschiedenen Nagelstärken etwa 220—600 Stifte pro Minute, das sind im mittleren Durchschnitt 95—1800 Kilo, als Höchstzahl sogar 250—4000 Kilo je nach Drahtstärke in 10 Arbeitsstunden, während es die Schnellschlagmaschine in größeren Nagelstärken auf 60 Stück pro Minute oder in 10 Stunden auf 2250 bis 5000 Kilo bringt. Daß einer solch intensiven Beanspruchung nur bestes Material in Messern, Lagern, Antriebsteilen und dergleichen standhält, bedarf wohl keiner Begründung. Der Dachpappenstift entsteht in einer Doppelschlagmaschine, indem der breite Kopf durch den Hammer erst vorgestaucht und dann durch einen zweiten Hammerschlag fertiggestellt wird. Durch einfache Umstellung kann die Dachpappennagelmaschine als einfach wirkende Schlagmaschine auch normale Drahtstifte anfertigen. Die Maschine für Formerstifte in Längen von 50—180 mm besizt einen horizontalen und vertikalen Richtapparat, mit dessen Hilfe die langen, dünnen Stifte ganz gerade gehalten werden. Auch hier gestattet Werkzeugauswechslung wieder die Fabrikation von Normalstiften. Neue Werkstoffe bedingen neue Verbindungsmittel. So hat sich der Eternitnagel zur Befestigung von Asbestzementplatten herausgebildet; sein Verbrauch steigert sich ständig. Der Maschinenautomat fertigt ihn aus zwei Teilen. Aus einem seitlich eingeführten endlosen Band wird der Kopf gestanzt. Von hinten gelangt der Draht in die Maschine, der auf Maß geschnitten in dem Blechkopf vernietet wird. Reklame- und Firmenaufdrucke können auf die aus Kupfer, Messing oder Aluminium bestehenden Nagel aufgeprägt werden. Weiter nimmt man das Federnwinden in einem Arbeitsgang mit dem Automaten vor. Alle Arten von Zug- und Druckfedern für technische Zwecke in Durchmessern von 3 bis 120 mm mit beliebig angelegten Endwindungen und Steigungen, in zylindrischen oder anderen Profilformen werden in beliebiger Gangzahl gewunden und selbsttätig abgeschnitten. Die Umstellung auf die verschiedenen Durchmesser erfolgt mit einem einzigen Werkzeugsatz, und zwar auf $^1/_{10}$ mm genau. Endlose Spiralen entstehen durch Ausschalten der Abschneidevorrichtung. Zu den drahtverarbeitenden Maschinen gehören auch die Kettenautomaten, aus denen die Kettenglieder ineinandergefügt mit an der Seite geschlossenen Gliedern herauskommen. Das Schweißen besorgt dann eine Spezialmaschine. Diese Ketten, von denen 20 bis 55 Glieder pro Minute entstehen, sind teils kalibrierte Kranketten, teils Bau- und Handelsketten für landwirtschaftliche und andere Zwecke, lang- wie kurzgliedrig. Kleinkettenautomaten wiederum erzeugen Ketten unter 1 mm Drahtstärke in verschiedenen Formen und doppeldrähtigen Gliedern. Biegeautomaten formen Draht- und Blechartikel in den mannigfaltigsten Formen. Es geht jetzt in einem Arbeitsgang vor sich, wogegen früher mehrere Prozeduren erforderlich waren. Damit konnte die Kleineisen-, Metall- und Drahtwaren-Industrie mit solch modernen Vollautomaten für Spezialprodukte aus Draht, Blech- und Flachmaterial eine Unsumme von Metallteilen ohne mehrere Hilfsmaschinen erzeugen bzw. sie der Handarbeit entziehen. Ein neuzeitlicher Briefklammer-Automat z. B. produziert etwa 260 Klammern pro Minute in verschiedenen Sorten mit gleichmäßigen parallelen Schenkeln. Für gewellte Klammern oder solche mit aufgebogenem Innenschenkel, auch Heftklammern oder Klemmfedern und dergleichen sind nur besondere Werkzeuge einzusetzen. Sogar mit Kugelspitzen lassen sich die Klammern versehen. Viel gesucht ist der Sackverschlußautomat, der den Verschlußdraht mit zwei Ösen versieht. Als billigstes Bindemittel in Zement- und Mühlenwerken, Futtermittel- und Düngerfabriken sowie beim Verpacken von Reis, Mais, Zucker und allen Waren, die in Papier-, Jute- oder Gewebesäcken versandt werden, und außerdem zum Bündeln von Holz, zum Binden von Eisenstäben, im Eisenbetonbau und dergleichen wird der Ösendraht in zunehmendem Maße zum Verschließen verwandt. Etiketten und Plomben lassen sich gleizeitig an den Ösen anbringen. Mit einem einzigen Werkzeug fertigt der Automat 8—36 cm lange Verschlußdrähte und läßt sich auch auf die kleineren im Export verlangten Ösen von 7 mm einstellen. Zu 5000 Stück werden die Sackverschlüsse in der gleichen Maschine aufgereiht und gerollt. Durch einen Ruck am Drillverschluß-Apparat ist der Sack sicher und fest verschlossen, und zwar in viel kürzerer Zeit als durch Schnuren. Mit dem Einbiegen der Drahtenden in die Ösen wird ein Nachgeben derselben unmöglich gemacht. Eine große Rolle spielen die Automaten in der Patentmatratzen-Fabrikation. Sie dienen da in ihren speziellen Ausführungen zur Herstellung von Doppel-, Ring-, Einschlag-, einfachen Netzhaken, Ringen, S-Haken sowie sämtlichen Drahthaken in 1 bis 3 Ebenen, ferner zu Stütz- und Seitenhaken in allen Formen, auch für doppeldrähtige Netzhaken mit 1 bis 4 Augen. Für Ketten-, Sprung- und Zugfedern wie für Rundgeflecht werden auch hier die vorbeschriebenen Automaten verwandt. Flachprodukte erfordern besondere Biegeapparate, ebenso der Draht, der in mehreren Ebenen geformt wird. Matratzenkettenautomaten besitzen Einrichtungen, ein bestimmtes Glied der Kette (das 2., 3., 4. oder bis 10.) nicht zuzudrücken. Es können so die Teilketten, wie sie gebraucht werden, ausgehängt werden. Band-, Jalousie- und ähnliche Ketten entstehen hier gleichfalls. Für Sprungfedern in Kegel- oder Taillenform besitzt die Möbelfederwinde entsprechende Exzenter. Die Knotmaschine knotet die Sprungfedern, und die Setzmaschine stellt sie auf gleichmäßige Spannung und richtige Höhe ein. Auch endlose Federn werden erzeugt. Durch Umwechslung der Werkzeuge kommt man zum Rundgeflecht für Matratzen, Fußabstreifer, Topfuntersetzer und ähnliches. Beim Einsatz von Krippradern bildet sich das Krippgeflecht. Abschneider mit verstellbarem Anschlag bringen Federn auf gleiche Längen. Biegehebel versehen Federenden mit Ösen pro Stunde zu 500 Stück. Schenkelfederautomaten benötigt man zu Wäscheklammern. Die Klammerfräse fertigt die vorgeschnittenen Hölzer, damit sich die Federn genau einpassen, während eine Spezialsage, die auf einer Welle bis 18 Sägeblätter trägt, die Brettchen vorrichtet.

So mag diese kurze Zusammenstellung eine gedrängte Übersicht geben über die tausendfältige Drahtverarbeitung, die zu immer weiterer Ausbreitung der kleinen deutschen Präzisionsautomaten führt und vielen Unternehmern in aller Welt einen neuen Erwerbszweig bietet.

Anwendungsgebiete der atomaren Wasserstoff-Schweißung.

Die in Amerika mehr und mehr in Aufnahme kommende „atomare Wasserstoffschweißung“ beruht darauf, daß ein Strom von Wasserstoff durch einen zwischen zwei Wolfram-Elektroden gebildeten Wechselstrom-Lichtbogen hindurchgeführt wird, wobei die Wasserstoffmoleküle in Atome aufgespalten werden. Außerhalb des Lichtbogens vereinigen sich die Atome unter starker Wärmeentwicklung wieder zu Molekülen und die dabei auftretende Rekombinationswärme wird zum Schmelzen der Metalle benutzt. Die Wolframelektroden gelangen nicht in die Schweißnaht herein, sie dienen nur der Aufrechterhaltung des Lichtbogens. Die zu schweißenden Metallteile bilden nicht — wie bei der Lichtbogenschweißung — einen Teil des Stromkreises. Der Wasserstoff dient einerseits als Wärmequelle, andererseits als Schutz für die Elektroden und die Schweißnaht gegen Oxydation.

Das neue Verfahren wird kaum mit den übrigen Verfahren für allgemeine Fabrikations- und Reperaturzwecke in Wettbewerb

treten können; es ist ein Sonderverfahren für die Schweißung gewisser Eisen- und Nichteisenlegierungen, die mit der gewöhnlichen Lichtbogenschweißung nicht geschweißt werden konnten. Nach einer kürzlich von F. D. Blanch gegebenen Zusammenstellung läßt sich Stahl in allen Legierungen mit dem neuen Verfahren schweißen; die Schweißnaht wird sehr fest und duktil, das Metall fließt ruhig und gleichmäßig unter der Flamme. Auch dünne Gußeisenstücke können gut geschweißt werden, bei stärkeren jedoch treten die gleichen Schwierigkeiten auf, wie bei der Lichtbogenschweißung. Chromstahl liefert eine harte und brüchige Schweißnaht. Bei unter 20 pCt. Chromgehalt kann man diesen Übelstand durch eine darauffolgende Wärmebehandlung verringern, bei höherem Chromgehalt ist diese Maßnahme nicht mehr mit Erfolg verbunden. Chromnickelstähle (17 bis 20 Chrom, 7 bis 10 Nickel) liefern eine feste und duktile Schweißnaht. Manganstahl ist leichter schweißbar, ebenso Nickel. Nickel-Chrom-Legierungen, wie sie für Widerstände Verwendung finden, sind ebenfalls zufriedenstellend schweißbar, desgleichen Monelmetall. Kupfer ist infolge Blasenbildung schwer zu schweißen, ebenso Bronze. Messing bereitet bei über 40 pCt. Zink Schwierigkeiten und macht ein Flußmittel nötig (Kochsalz). Aluminium kann bei Anwendung eines Flußmittels leicht geschweißt werden, ebenso Duralumin. Bei reinen Zinkplatten konnten Schweißnähte erhalten werden, die in der Duktilität dem Walzmaterial gleichkamen. Auch Molybdän, Silber und Wolfram können, wie Tastversuche erkennen lassen, anscheinend erfolgreich mit der atomaren Wasserstoffschweißung behandelt werden.

Kupfer im Hausbau.

Unter den Nichteisenmetallen kommt dem Kupfer in wirtschaftlicher Hinsicht zweifellos die größte Bedeutung zu, denn der Wert der Weltproduktion an dem bekannten roten Metall ist seit der Zeit vor dem Kriege weit mehr gestiegen als der von Aluminium, Blei, Zink und Zinn.

Unter den Produktionsländern nimmt beim Kupfer Amerika den ersten Platz ein. Im Jahre 1927 entfielen nämlich von der gesamten Kupferhüttenproduktion nicht weniger als 77,5 Prozent auf Amerika, während der Anteil Europas 11 Prozent, der Afrikas 6,7, Asiens 4,2 und Australiens 0,8 Prozent betrug. Die Kupferproduktion Amerikas entfällt in erster Linie auf die Vereinigten Staaten, Chile, Peru, Mexiko und Canada, während in Europa als Produktionsländer außer Deutschland vor allem Spanien, England und Rußland in Betracht kommen. In Afrika nimmt die Kupfergewinnung des Kongostaates (Katanga) und in Asien die Japans den ersten Platz ein.

Im ganzen ist die Kupfergewinnung der Welt von rund eine Million Tonnen vor dem Weltkriege auf über 1½ Millionen Tonnen im Jahre 1927 gestiegen. Sehr beachtenswert erscheint dabei im Hinblick auf den Kupferverbrauch vor allem die Tatsache, daß vor dem Kriege der europäische Kupferkonsum fast doppelt so groß war wie der amerikanische, während sich nach dem Weltkriege diese Verhältnisse vollständig umgekehrt haben. Immerhin nimmt Deutschland auch heute noch als Kupferverbrauchsland die zweite Stelle in der Welt ein. Es ist jedoch ebenso wie alle übrigen europäischen Länder trotz steigender Inlandsproduktion gezwungen, ein Mehrfaches seiner Erzeugung aus dem Auslande, vor allem aus Amerika, einzuführen.

Begreiflicherweise hat man besonders frühzeitig in den Vereinigten Staaten von Nordamerika nach neuen Verwendungsgebieten für Kupfer und seine Legierungen gesucht und dabei auch bereits sehr erhebliche technische und wirtschaftliche Erfolge erzielt.

Abgesehen von dem unbestrittenen Wert kupferner Wasserrohrleitungen, deren Einführung in letzter Zeit erheblich zugenommen hat, empfiehlt sich auch die Verwendung des Kupfers bei der Anlage von Fernheizwerken. Je mehr man ferner Radiatoren zu Heizzwecken verwendet, um so stärker muß man die Oberfläche der Rohre in Rechnung stellen. Während gußeiserne Radiatoren einen nicht unerheblichen Raumbedarf bedingen, empfiehlt sich eine kupferne Heizanlage allein schon wegen ihres verhältnismäßig geringen Rauminhalts. Ferner lassen sich kupferne Rohrleitungen bequemer einbauen, wobei als Verbindungsstücke meist solche aus Messing Verwendung finden.

Besondere Beachtung verdienen ferner in wirtschaftlicher Hinsicht außer dem Kupfer auch seine verschiedenartigen Legierungen, wenn es sich darum handelt, wie im Ladenbau unmittelbar zu wirken. Während aber in früheren Zeiten die Verwendung von Bronze an Türen und Fenstern nur bei Luxus- und Monumentalbauten in Frage kam, findet in neuerer Zeit auch diese Verwendungsart beim Häuserbau immer mehr Eingang. Als vor etwa 30 Jahren an einem Hause in Berlin eine Tür mit ausgegossener Bronze eingebaut wurde, erregte das damals als besonders anspruchsvoll sehr großes Aufsehen. Gegenwärtig stellen aber bronzene Türen durchaus keine Seltenheit mehr dar. Angesichts der günstigen Einwirkung von künstlerisch gestalteten Schaufenstern, bei welchen Messing und Bronze vielfach Verwendung finden, wird man auch vom wirtschaftlichen Standpunkt aus gegen diese immer mehr sich ausbreitende Verwendungsart keinerlei Einwendungen erheben können.

Aus der nichtöffentlichen Tagung des Technischen Arbeitsausschusses des Deutschen Kupferinstituts sei hier hervorgehoben, daß es Dr. Schlötter-Berlin in langjähriger Arbeit gelungen ist, ein einwandfreies elektrolytisches Verfahren zum Verzinnen von Kupfer auszuarbeiten, das bereits mit Erfolg in der Großtechnik benutzt wird, ferner wurde auch die Frage der Verwendung eines Zusatzes von 0,3—0,5 Prozent Arsen zum Kupfer eingehend erörtert. Der Arsenzusatz, der in England auch bei Wasserleitungsrohren für unbedenklich betrachtet wird, hat in Deutschland jedoch angesichts möglicherweise zu erwartender hygienischer Mißstände keinen Anklang gefunden, während bei Feuerbuchsen und anderen thermisch beanspruchten Gegenständen aus Kupfer keinerlei Beanstandungen gemacht werden.

Geräuschdichte Wohnungen.

Es gibt drei Arten von Außengeräuschen, die den Bewohner einer Stadtwohnung belästigen. Unterirdische Geräusche, beispielsweise von der Untergrundbahn oder von im Untergeschoß aufgestellten Maschinen, Lärm von der Straße und Geräusche aus den Nachbarwohnungen. Diese letzteren sind in allen Fällen die unangenehmsten. In Stockholm wurden Versuche durchgeführt, um die verschiedensten Baustoffe auf ihre Geräuschdurchlässigkeit zu prüfen. Bei einfachen Wänden ist eine gute Isolierung gegen Geräusche nur äußerst schwer durchzuführen. Eine gewisse Schalldichtigkeit kann nur dann erhalten werden, wenn das Gewicht je Einheit Oberfläche unverhältnismäßig hoch wird.

Um eine gute Isolierung zu erhalten, ohne gleichzeitig das Gewicht übermäßig zu steigern, müssen Doppelwände verwendet werden, die aus verschiedenen Baustoffen mit dazwischen liegenden Luftkissen bestehen. Auf Grund der bisherigen Versuche wird folgende Wand als die schallundurchlässigste bezeichnet: 1,5 cm starke Gipsschicht, 5 cm feine Schlacke, 5 cm Luftraum, 7 cm feine Schlacke und 1,5 cm Gipsschicht. Als schallsicherer Boden wird die Verwendung von Eisenbeton mit einer Schicht Sand und einer Schicht Kork empfohlen. Das Ganze soll mit einem Linoleumbelag überzogen werden.

Die durchsichtige Zündkerze als Retter von Menschenleben.

Wenn irgendwelche Unregelmäßigkeiten am Automotor auftreten, dann beginnt die Kontrolle der Zündkerzen. Eine nach der anderen wird herausgenommen, von Öl befreit, wieder eingesetzt und probiert. Von neuem wird der Motor angeworfen und weiter beobachtet, weil er noch immer hinkt. So geht das zeitraubende Spiel weiter und verzehrt die Geduld aller Fahrer, und trotzdem kommen sie nicht zum Ziel.

Da taucht jetzt eine Neuerung auf, die wegen ihrer so einfachen Eigenschaften verblüfft, aber alle vorher geschilderten Mucken des Motors momentan erkennen läßt, es ist die durchsichtige Zündkerze. Sie besitzt zunächst einmal hochwertige Elektroden aus Platin- und Wolframdraht, die temperaturbeständig sind und nicht abbrennen. Die Zündfähigkeit der Kerze ist also bei diesem Material außerordentlich energisch und betriebssicher. Durch geschützten Einbau dieser Elektroden ist erreicht, daß ein Verrußen oder Verölen gar nicht so leicht eintreten kann.

Der Hauptvorzug dieser Kerze besteht jedoch in ihrer Durchsichtigkeit, die es ermöglicht, Zündungs- und Verbrennungsvorgänge im Motorenzylinder zu beobachten. Das geschieht über einen durchsichtigen Quarzkörper, der in der Kerze eingebaut ist. Aus reinstem Bergkristall geschliffen, ist er unbedingt hitzebeständig, bruch- und kurzschlußsicher.

Was sieht man nun durch die Zündkerze? Beim Anlassen des Motors muß der Zündfunke durch die Kerze sichtbar sein; ist er es nicht, so ist der Magnet oder die Batterie gestört. So können Verteiler oder Unterbrecher verschmutzt sein oder es ist Kurzschluß vorhanden infolge Isolationsbeschädigung der Zuleitungskabel, die dann Berührung mit dem Motorkörper erhalten.

Sobald der Motor Gas bekommt, soll die Kerze violett-blaßblau aufleuchten. Bei dieser Farbe hat der Motor das richtige Gasgemisch, weder zu viel Öl oder Luft und auch keinen Sprung im Kolbenring. Ist nun keine Explosion erfolgt, wohl der Zündfunke, aber keine Gasflamme sichtbar, dann bekommt der Motor keinen Brennstoff, während die Stromzuführung richtig ist. Entweder hat also die Benzinzufuhr eine Behinderung, eine Düse Verstopfung oder der Vergaser Wasser.

Ist die Farbe unter der Zündkerze nicht blaß-blau-violett, sondern g e l b r o t, so bekommt der Zylinder zu viel Öl und zu viel Brennstoff. Sind nur einzelne Zylinder gelbrot, so kann der Kolbenring undicht oder gesprungen sein, er muß dann ersetzt werden. Die blaß-blauen Flammen der anderen Zylinder zeigen aber an, daß Gasgemisch und Ölbeigabe im übrigen richtig sind.

So winzig manchem Laien vielleicht eine solche Erfindung erscheint — das Moment, erstmalig seit dem jahrzehntelangen Bestehen der Gasmotoren in den inneren Betrieb derselben hineinschauen zu können, ist von ganz außerordentlicher Bedeutung. Bei einem gewöhnlichen Auto mag ein geübtes Ohr Unregelmäßigkeiten im Motor noch hören. Beim Flugzeug hingegen ist der Propellerskandal so groß, daß mit dem Ohr allein eine Motorkontrolle nicht mehr zuverlässig ist. Hier zeigt sich das Anwendungsgebiet, wo das Sichtbarmachen des Motorlaufs wesentlich wird. Gerade in letzter Zeit häufen sich die Fälle, wo Flugzeuge kurz nach dem Aufstieg bereits aus geringer Höhe abstürzten, wahrscheinlich wohl wegen Motordefekts. Dieser ist schwerlich während des kurzen Aufstieges entstanden, sondern vielleicht schon vorher vorhanden gewesen. Wer will leugnen, daß trotz genialster Konstruktion und besten Materials der glatte Motorlauf im Flugzeug immer noch ein Glücksspiel ist! Alles vorherige Ausprobieren war meist noch ein Tappen im Dunkeln. Dieser Unsicherheit ist wohl nicht nur der unglückliche französische Handelsminister allein zum Opfer gefallen. Es sind möglicherweise die Mehrzahl derer und gerade die besten, die ihr Leben im Flugzeug verloren.

Kann man beim Motoranlauf beobachten, was in den Zylindern vor sich geht, dann werden sich Unregelmäßigkeiten frühzeitig erkennen und abstellen lassen.

Im Auto wird davon vielleicht nicht jeder Gebrauch machen, obgleich es die Motorenpflege erwünscht erscheinen ließe. Sicher aber ist diese Neuerung ein willkommenes Hilfsmittel für Herren und noch mehr für Damen, die selbst fahren und keine Erfahrung in der Beurteilung des Motorenganges besitzen. Früher lagen sie wegen geringer Motorenanlässe hilflos auf der Straße, heute ist das bei der durchsichtigen Zündkerze kaum noch der Fall.

Mit der sichtbaren Motorenkontrolle hat die Technik dem Verkehrswesen ein Geschenk gemacht, dessen großer Wert sehr bald umgestaltend in Erscheinung treten wird.

Lichtnetzbetrieb von Rundfunkempfängern.

Während bisher der Rundfunkapparat im wesentlichen ein technisches Gerät darstellte, ist nunmehr die Entwicklung zum Gebrauchsgegenstand vorgeschritten. Während der Amateur vor allem darauf Wert legte, recht große Reichweiten zu erzielen und dafür die Tonqualität und leichte Bedienbarkeit des Gerätes vernachlässigte, kommt es für den Hörer in erster Linie nicht darauf an, was er hört, sondern wie er hört. Man verlangt heute allereinfachste Bedienbarkeit, möglichst mittels eines einzigen Einstellgriffes, und strebt danach, die Wartung des Gerätes auf ein Minimum herabzudrücken. Auf der anderen Seite wird allergrößter Wert darauf gelegt, daß die erreichte Tonqualität so hoch wie nur irgend möglich getrieben wird, ja man verzichtet lieber auf übermäßig große Reichweiten, wenn man dafür höchste Güte der Wiedergabe erzielt.

Ein Hauptschritt dahin, daß das Rundfunkgerät zum wirklichen Gebrauchsgegenstand wird, ist dadurch getan, daß die vom Laien mit Recht als überaus lästig empfundenen Batterien durch den Anschluß an die Lichtleitung ersetzt worden ist. Damit fällt dann jegliche Wartung der Rundfunkanlage fort. Die vorjährige Funkausstellung zeigte bereits eine Anzahl von brauchbaren Lichtnetz-Empfängern. Solch ein Empfänger besitzt lediglich einen normalen Stecker, der an jede Steckdose des Lichtnetzes angeschlossen werden kann, womit er ohne weiteres betriebsfertig ist. Zum Ein- und Ausschalten des Gerätes dient ein normal eingebauter Druckschalter. Als Beispiele dienen die „Arcolette 3 W“ von Telefunken, die einen leistungsfähigen Drei-Röhren-Empfänger mit Rückkopplung darstellt, und der „Telefunken 9 W“, ein überaus hochempfindlicher Fünf-Röhren-Fernempfänger mit Einknopfbedienung. Beide Geräte tragen den Netzanschlußteil, der zur Gleichrichtung des Wechselstromes und zur Reinigung von Nebengeräuschen dient, in sich eingebaut, und die Störungsfreiheit ist tatsächlich so groß, daß selbst der „Telefunken 9 W“ „kopfhörerrein“ ist; d. h. irgendwelche störenden Netzgeräusche sind nicht nur im Lautsprecher unterdrückt, sondern selbst im Kopfhörer sind keine Rest-Netzgeräusche mehr wahrnehmbar.

Ein Vorzug der vollnetzbetriebenen Empfänger ist vor allen Dingen der, daß solch ein Empfänger stets mit ausreichend hoher und immer gleichbleibender Anoden- und Gitterspannung betrieben wird. Bei Benutzung von Batterien besteht ja immer der Zustand, daß nach einiger Betriebszeit die Batterienspannungen nachlassen und damit die Tonqualität infolge schlechter Anpassung der Spannungsverhältnisse an die Endröhre erheblich nachläßt. Besonders ist das dann festzustellen, wenn man — wie das heute bei Batteriebetrieb aus Sparsamkeitsrücksichten überwiegend der Fall ist — von vornherein nur eine verhältnismäßig geringe Anodenspannung von etwa 100 V und darunter anwendet, so daß nach kurzer Betriebszeit die Endröhre unter überaus ungünstigen Verhältnissen arbeiten muß. Beim Lichtnetz-Empfänger bereitet es keine Schwierigkeiten, von vornherein ausreichend hohe Spannungen anzuwenden, und hier hat man dann die Gewähr, daß das Empfangsgerät unter stets gleichbleibenden guten Bedingungen arbeitet. Das ist einer der Hauptvorteile des Netzempfängers und wird sicherlich dazu beitragen, daß die Ansprüche des Publikums an die Güte der Wiedergabe so gesteigert werden, wie es bereits heute dem Stande der Technik entspricht.

Blitzforschung.

Die Elektrizitätswirtschaft und damit mittelbar die gesamte Öffentlichkeit hat ein großes Interesse an einer systematischen Blitzforschung, um durch neue Erkenntnisse auf diesem Gebiet ihre Hochspannungsanlagen, die unsere Lande durchziehen, immer noch b e t r i e b s s i c h e r e r gestalten zu können.

Die Untersuchungen, die von ihr in den letzten Jahren unternommen wurden, haben inzwischen schon reiche Ergebnisse gebracht. Daß direkte Blitzeinschläge den elektrischen Übertragungsleitungen schädlich werden können, ist nicht verwunderlich. Zum Glück aber sind solche direkten Einschläge selten und es handelt sich bei der Gewitterforschung vor allem auch darum, die i n d i r e k t e n B e e i n f l u s s u n g e n d e r L e i t u n g e n durch Gewitter zu untersuchen und zu klären. Hierbei zeigte sich, daß durch die außerordentlich plötzlich erfolgende Feldänderung bei Blitzstrahl durch den Ausgleich der verschiedenen Potentiale in der Umgebung der Leitungen in diesen Überspannungserscheinungen auftreten können. Diese haben wanderwellenartigen Charakter, d. h. die plötzlich in einem Teil der Leitung auftretenden Überspannungen pflanzen sich mit großer Geschwindigkeit auf der Leitung fort, wobei die Größe der Überspannung allmählich abklingt. Es können jedoch auch nach der Größe der Überspannungen Überschläge an den Isolatorenketten oder in den Schalterstationen, an Transformatoren oder Ölschaltern auftreten, die für den sicheren Betrieb unerwünscht sind. Man hat daher versucht, Apparate herzustellen, mit denen man diese Überspannungen nach Form, Größe und zeitlichen Verlauf messen und registrieren kann und mit derartigen

Apparaten hat man jetzt bereits seit mehreren Jahren eingehende Gewitterstudien unternommen. Für genaue, mehr laboratoriumsmäßig durchgeführte Untersuchungen, wie sie z. B. in der deutschen Gewitterstation Wünsdorf durchgeführt wurden, verwendet man Schleifen- und Kathodenoszillographen, Instrumente, die eigens für die Erforschung schnellster elektrischer Vorgänge entwickelt wurden und außer in der Gewitterforschung auch auf zahlreichen anderen Gebieten der Elektrotechnik uns wertvollste Erkenntnisse gebracht haben.

Für Untersuchungen an verlegten Hochspannungsleitungen sind besonders in Amerika an einer Reihe von Anlagen in gewitterreichen Gegenden Klydonographen (Wellenschreiber) verwandt worden. Man zwingt mit diesen Apparaten den Blitz — auch wenn er nicht in die Leitung selbst einschlägt, sondern nur in deren Nähe niedergeht —, gewissermaßen seine Visitenkarte abzugeben. In den auf der Leitung an verschiedenen Punkten angebrachten Klydonographen markieren sich auf automatisch abrollenden Filmbändern mit Zeiteinteilung diese Überspannungen. Aus den photographischen Aufnahmen, die die Form der bekannten Lichtenbergischen Figuren haben, läßt sich leicht die Größe der Überspannungen, ihre Gestaltung und die Zeit ihres Auftretens und aus den Aufzeichnungen der benachbarten Klydonographen auch der Verlauf derselben ermitteln. Alles gibt zusammen mit der Überwachung der Leitungseinrichtungen die Möglichkeit, sich über die Eignung von bestimmten Isolatorentypen, über die Zahl der benötigten Isolatorenglieder bei isolierten Ketten, über den Wert besonderer Blitzschutzapparate, Blitzschutzseile usw. ein sicheres Urteil zu bilden.

Die Hochspannungsfernleitungen haben schon heute einen außerordentlich hohen Grad von Betriebssicherheit erlangt, weil die großen Netze fast durchweg untereinander so verkoppelt sind, daß bei Ausfall einer Leitung sofort eine andere die Stromlieferung übernimmt, bis die Störung beseitigt ist. Durch die neuen Erkenntnisse in der Gewitterforschung und ihre Nutzbarmachung im Leitungsbau wird zweifellos durch die restlose Ausscheidung auch der Blitzstörungsmöglichkeiten die Betriebssicherheit der elektrischen Fernleitungen weiter erhöht.

Küchenherde für Zentralheizung.

Der Einbau einer guten Zentralheizung ist bei Neubauten schon fast zur Selbstverständlichkeit geworden, nur verlangt man immer wieder größere Wirtschaftlichkeit der Heizungsanlagen, und dies besonders für Kleinheizungen. Durch Zusammenlegung von Küchenherdfeuerung und Heizungskessel hat man neuerdings einen Heizungsherd entwickelt, der sich als außerordentlich brauchbar erweisen dürfte. Die Feuerung des Herdes ist verstellbar und für Winter-, Sommer- und Übergangsheizung einzurichten. Die Anpassung der Feuerung an den Wärmebedarf bedingt eine wesentliche Ersparnis an Brennstoff und macht den Heizungsherd zur wirtschaftlichen Wärmequelle. Die Herde selbst werden gebaut für kleine und große Wohnungen, ferner für Wirtschafts- und Hotelbetriebe, sie können auch mit Gaskochstellen oder mit Gasbacköfen ausgerüstet werden. Neben technisch guter Bauart hat man bei den Heizungsherden auch das Äußere nicht vernachlässigt, so daß sie der Küche ein freundliches Bild geben: Die Herdheizung gestattet also ein gleichzeitiges Kochen, Braten, Backen und Warmwasserbereiten, ist einfach zu bedienen und trägt wesentlich zur Sauberkeit in der ganzen Wohnung bei.

Unser Mitglied hat das Wort!

In der Verbands-Zeitschrift Nr. 7 vom 1. April d. Js. ist von einer Ortsgruppe eine recht dankenswerte Anregung ausgegangen, und zwar die Anregung, innerhalb unseres Verbandes eine Art Unterstützungskasse zu schaffen, die durch die Ortsgruppen eine schnelle und billige Beschaffung kleinerer Kredite ermöglicht. Bei der außerordentlichen Wichtigkeit dieser Anregung glaubte ich, daß sich, wie das in der Zeitung erbeten wurde, daran eine lebhafte Aussprache knüpfen würde und daß die Zeitung sich noch oft mit dieser Sache befassen würde. Merkwürdigerweise verlautete in der ganzen Zwischenzeit nicht ein Sterbenswörtchen darüber, so daß man hieraus fast den Schluß ziehen könnte, daß das ewige Gejammer um Kredithilfe nicht so ganz ehrlich gemeint sein kann. Da ich aber in der Provinz wohne und deshalb die Sorgen und die Nöte meiner Verbandskollegen genau kenne, weiß ich, daß die Kreditbeschaffung doch immer noch ein sehr wichtiges Kapitel ist. Es ist also lediglich Bequemlichkeit und geringe geistige Regsamkeit, wenn in der ganzen Zwischenzeit noch nicht eine Stellungnahme zu dem Vorschlage der Ortsgruppe Schildberg erfolgte. Aber auch dies ist ein recht trauriges Zeichen, und zwar ein Zeichen dafür, daß zwar jeder gern alle möglichen Vorteile mitnehmen will, die ihm der Verband bieten kann, daß aber niemand Lust hat, zu seinem Teil etwas mitzuhelfen an dem Werke, das andere leisten sollen. Und das, liebe Verbandskollegen, ist außerordentlich traurig und dessen müssen wir uns wahrhaftig alle schämen. Ich bitte die Redaktion unseres Blattes, diese Zeilen in der nächsten Verbandszeitung aufzunehmen und hoffe, daß sie etwas anregend wirken werden.

Ein Verbandsmitglied.

*

Wir haben dem Wunsche unseres Mitgliedes, seine Zuschrift zu veröffentlichen, gern entsprochen, denn es wird hier neben dem rein Sachlichen eine Frage berührt, die uns seit Bestehen der Zeitung unausgesetzt beschäftigt hat. Auf allen Beiratssitzungen ist erklärt worden, daß die Verbands-Zeitung ein unentbehrliches Bindemittel zwischen den weit verstreuten Mitgliedern sei und der sorgfältigen Pflege und Unterstützung bedürfe. Vorstand und Schriftleitung glauben getan zu haben, was in ihren Kräften stand. Von den Mitgliedern aber ist trotz vieler Hinweise keine Unterstützung — ja, sehr selten nur einmal eine Anregung gekommen.

Wir wissen wohl, daß die Hand, die mit Geschick und Kunst das Werkzeug führt, zur Führung der Feder oft zu schwer geworden ist. Aber es kommt ja gar nicht darauf an, Artikel wie ein Schriftsteller zu verfassen, sondern mit wenigen Sätzen seine Meinung zu diesen oder jenen Dingen zum Ausdruck zu bringen. Es gelingt dies doch so schön am Stammtisch, wo tiefgründige Probleme mit Eifer und manchmal auch mit Sachkenntnis erörtert werden. Warum soll es nicht möglich sein, einen geringen Teil dieser Reden zu Papier zu bringen und der Verbandszeitung zur Verwendung zu übersenden? Schreiben haben wir ja alle gelernt, und wenn es wahr ist — um mit Bismarck zu reden — daß der Deutsche erst dann auf der Höhe seiner Leistungsfähigkeit ist, wenn er eine Flasche Rheinwein im Leibe hat, dann kann man sich diese Anfeuerung auch außerhalb des Stammtisches verschaffen.

Es vergeht fast keine Ortsgruppensitzung, in der nicht eine Fülle von Fragen und Sorgen vorgetragen wird, zu deren Erledigung die Ortsgruppenvorstände gar nicht imstande sind. Meistens bleiben diese Dinge gänzlich unerledigt; manchmal wird das Beiratsmitglied beauftragt, die Sache in der nächsten Beiratssitzung zum Vortrag zu bringen. Wenn dann das Beiratsmitglied die Angelegenheit nicht noch selbst vergißt, kann sie womöglich aus Zeitmangel in der Sitzung gar nicht angebracht werden und ist dann endgültig totgeschwiegen. Ein paar Zeilen an das Verbandsbüro oder an die Schriftleitung hätten aber Aufklärung in kurzer Frist gebracht.

Wir haben deshalb die vorstehende Rubrik neu eingerichtet und stellen sie allen Mitgliedern kostenlos zur Verfügung in der bestimmten Erwartung, daß sie recht ausgiebig benutzt werden wird. Die Schriftleitung.

Elektrische Haarschneidemaschine ohne biegsame Welle.

Um dem Friseur ein flottes und bequemes Arbeiten zu gestatten, muß die elektrische Haarschneidemaschine so leicht, handlich und beweglich wie möglich sein. Sie darf weder eine biegsame Welle noch einen umfangreichen Motor besitzen, vielmehr muß der Antriebsmotor in den Handgriff verlegt sein. Weiter muß sich die Maschine mit gewöhnlichem Kabel und Stecker an jeder Steckdose anschließen lassen.

Nach diesen Vorbedingungen hat die Eisemann-Werke A.-G., Stuttgart, ihre neue ,,Forfex"-Haarschneidemaschine mit auswechselbaren Schneideköpfen konstruiert, die allen wünschenswerten Bedingungen entspricht.

Der Friseur kann stets die ,,Forfex" zum Kunden mitnehmen. Der kleine, äußerst widerstandsfähige Elektromotor ist im Handgriff eingebaut. Seine Leistung und Zuverlässigkeit ist unerreicht.

Auch läuft er geräuschlos und braucht keinerlei Wartung. Besonderer Wert wurde auf die Isolierung der stromführenden Teile in der Maschine gelegt, so daß jede Gefahr für Kunden und den Bedienenden ausgeschlossen ist. Der Motor wird für 110, 150 und 220 Volt gebaut; jedoch kann dieselbe Maschine für Gleich- und Wechselstrom verwendet werden. Die ,,Forfex" kann direkt, also ohne Zwischenschaltung eines Transformators bzw. eines stromfressenden Widerstandes, an jede Steckdose der Lichtleitung angeschlossen werden. Ein Hebelschalter ist im Endstück der Maschine eingebaut.

Die Schneideköpfchen aus hochwertigem Material werden für die Schnittlängen: $^1/_{10}$, ¼, ½, 1, 2, 3 und 5 mm geliefert.

Zum Auswechseln der Schneideköpfchen ist nur ein einziger Handgriff nötig. Durch den Wegfall der biegsamen Welle ist die Aufhängevorrichtung überflüssig geworden. Auch wird kein platzraubender Motorständer mehr benötigt. Die Haarschneidemaschine ist nicht mehr an einen bestimmten Ort gebunden. Das weiche Gummikabel erlaubt die Führung und die Beweglichkeit der Schere in jeder Richtung. Die Betriebskosten sind fast Null.

Anknüpfung von Geschäftsverbindungen.

Unter dieser Rubrik veröffentlichen wir fortlaufend die in dem Verbandsbüro eingelaufenen Anfragen aus dem Auslande und Listen ausländischer Firmen, die ein Interesse an der Aufnahme von Geschäftsbeziehungen mit Polen besitzen. Ueber Einzelfragen können Interessenten unter Angabe der Buchnummer und Beilegung eines Freiumschlages vom Verbandsbüro, ul. Skośna 8, Naheres erfahren. Es wird jedoch ausdrücklich darauf hingewiesen, daß bei keiner dieser Auskünfte irgendwelche Verbindlichkeit übernommen werden kann, da die Kreditverhältnisse und Leistungen der suchenden oder anbietenden Firmen in der Regel hier unbekannt sind.

Waren- und Vertretervermittlung.

77. Reichsdeutsche Fruchtsaftpresserei sucht Lieferanten für mehrere Wagenladungen Sauerkirschen.
78. Stuttgarter Firma sucht Vertreter für Polen für den Vertrieb einer elektrischen Handschweiss- und Hartlötlampe „System Ruthardt", evtl. auch Verkauf des Patents für Polen.

Verantwortlicher Schriftleiter: Guido Baehr, Poznań, ul. Zwierzyniecka 6. Herausgegeben vom Verband für Handel und Gewerbe, Poznań, ul. Skośna 8. Druck: **Drukarnia Concordia Sp. Akc.**, Poznań.

ARBEITSMARKT

Stellenangebote.

1 Schmiedelehrling
kann sich von sofort melden. Bewerbungen an den Verband für Handel und Gewerbe, e. V., Poznań, Skośna 8. (30

Schlosserlehrling
für Bau- und Kunstschlosserei kann sich von sofort melden. Bewerbungen an den Verband für Handel und Gewerbe, e. V., Poznań, Skośna 8. (31

Müllerlehrling (28
von sofort oder später gesucht

Buchhalter, (26
nicht unter 25 Jahren, Polnisch und Deutsch in Wort u. Schrift Bedingung, per 1. August ges.

Fleischerlehrling
kann sich von sofort melden (20

Gesucht
für Fabrik in grosspoln. Mittelstadt zum sofortigen Antritt eine tüchtige, weibliche Bürokraft deutscher Herkunft, die die poln. Sprache jedoch in Wort und Schrift beherrscht und mit allen Büroarbeiten, Buchführung, Maschinenschreiben etc. gut vertraut ist und sich in den amtl. Angelegenheiten einer Fabrik schnell orientiert. (17

Stellmacherlehrling
kann sich von sofort melden. (22

Stellengesuche.

Müllergeselle
sucht von sofort Stellung. (279

Buchhalterin
mit Kenntnissen in Schreibmaschine u. Stenographie sucht von sofort Stellung. (269

Bürogehilfe
in Registratur und Buchhaltung sucht von sofort Stellung (270

Jg. Kaufmann (271
der Kolonial- und Eisenwarenbranche sucht v. sof. Stellung.

Verkäufer oder Reisender
(landw. Maschinen) sucht von sofort Stellung. (272

Telefonistin
(21 Jahre) sucht von sofort Stellung. (273

Obermüller
(Werkführer) sucht von sofort Stellung. (276

Bäcker
sucht von sofort Stellung (277

Buchhalter
sucht von sofort Stellung im kaufmännischen oder Bankfach. (151

Kaufmann
der Materialwarenbranche sucht von sofort Stellung. (209

Lagerverwalter
sucht von sofort Stellung. (211

Friseurlehrling, (201
16 Jahre alt, deutsch-polnisch sprech. sucht von sofort Stellung.

Wirtschafter
beider Landessprachen mächtig, sucht von sofort Stellung evtl. als Kutscher. (238

Kaufmann
sucht von sofort Stellung evtl. auch als Buchhalter. 236

Schlosser
sucht von sofort Stellung evt. aufs Gut zur Führung des Motors. (235

Maurerlehrling
sucht von sofort Stellung. (229

Friseurlehrling
sucht von sofort Stellung. (228

Verkäuferin
für Kolonialwarengeschäft sucht von sofort Stellung (244

Bürovorsteher
sucht von sofort Stellung. (224

Bürogehilfe
sucht von sofort Stellung. (226

Lehrling
im Getreidegeschäft sucht von sofort Stellung. (253

Gelernter Konditor
sucht Beschäftigung jeglicher Art. (255

Sattlergeselle,
19 Jahre, sucht von sofort Stellung. (258

Kutscher,
19 Jahre, sucht von sofort Stellung. (259

Geschäftsführer (260
in Eisen- und Baumaterialienhandlung, deutsch u. polnisch perf., sucht von sof Stellung.

Konditorgeselle
sucht von sofort Stellung (220

Bote,
deutsch u. poln. sprech., sucht sofort Stellung. (264

Bote oder Maurer
auf grösserem Gute sucht von sofort Stellung. (263

Buchhalterin und Kontoristin
(Anfängerin) sucht von sofort Stellung. (179

Buchhalterin
sucht von sofort Stellung. (171

Geschäftsführer
sucht von sofort Stellung (265

Bürolehrling
sucht von sofort Stellung (261

Büroanfängerin,
18 Jahre alt, sucht von sofort Stellung. (134